

Stark: Liebe!

Bibelarbeit zur Jahreslosung 2024:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

1. Korinther 16,14

Inhalt

0. Vorbemerkungen:	1
1. Annähern und anschauen	2
1.1. Jahreslosungen	2
1.2. Das Wort für 2024: 1. Korinther 16,14 – erste Gedanken	3
2. „Liebe“ genauer betrachten	13
3. Die Liebe Gestalt gewinnen lassen	27
3.1. Gelebte Liebe dankt für alles Göttliche	30
3.2. Gelebte Liebe sucht die Einheit	31
3.3. Gelebte Liebe hält an GOTTES Wort fest und bleibt eindeutig	33
3.4. Gelebte Liebe sucht Nähe ohne falsche Anpassung	37
3.5. Gelebte Liebe vollzieht sich in der Gemeinde	40
3.6. Gelebte Liebe erwartet GOTTES neue Welt	41
4. Beschenkt, erneuert und herausgefordert durch die Liebe	43
Anhang: Druckvorlagen.....	48

0. Vorbemerkungen:

Vieles in dieser Bibelarbeit bzw. diesen Bibelarbeiten fußt auf den „Vorüberlegungen zur Jahreslosung“, die Sie unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2024-1-korinther-1614-a-vorueberlegungen/> finden.

Dort sind auch ausführliche Quellenangaben vorhanden, die ich hier meist nicht noch einmal wiederhole!

Die Bibelarbeiten wurden zunächst für die Mitarbeiterrüste einer diakonischen Einrichtung konzipiert und verteilen sich auf 4 Vormittage. Der letzte Vormittag schließt mit einer Abendmahlsfeier.

Beim Layout wurde der Übersichtlichkeit Vorrang eingeräumt, um nicht unnötig „am Konzept zu kleben“.

Material:

Lieder / Bibel bzw. N.T.

Karte von Christiane Wohlgemuth.

CD: NAV 5, Es weht ein Wind, Titel 3

Lesevorlage aus: Der Lehrer und sein Schüler, Andacht 12 (Siehe Anhang)

Skript: Ausführliche Übersetzung 1. Korinther 13 mit Aufgabenstellung (Siehe Anhang)

Lesezeichen Matthias Kaube

Pockau-Lengefeld, im Januar 2024

1. Annähern und anschauen

1.1. Jahreslosungen

Preisfrage:

Was ist das Gemeinsame zwischen dem amerikanischen Präsidenten und der Jahreslosung?

Antwort:

Beide werden in einem komplizierten Verfahren gewählt und müssen das Wohlgefallen einer gewissen Mehrheit finden.

Die „Jahreslosungen“ haben also nichts, aber auch gar nichts mit den „Herrnhuter Losungen“ zu tun, bei denen für jeden Tag ein Wort aus dem Alten Testament ausgelost wird, dem dann ein neutestamentlicher Vers und ein Dritttext aus späterer Zeit (Lied, Gebet) zugeordnet wird!¹

Die Idee einer Jahreslosung geht auf **Otto Riethmüller** zurück (1889 - 1938). Von ihm stammen einige unserer Gesangbuch-Liedtexte bzw. Überarbeitungen älterer Texte, z.B.:

EG 69: *Der Morgenstern ist aufgedrungen*

EG 243: *Lob Gott getrost mit Singen* (Melodie)

EG 263: *Sonne der Gerechtigkeit*

Herr, wir stehen Hand in Hand - siehe: GLB Jesus unsere Freude, Nr. 155

Früher auch im sächsischem EKG Nr. 451

Er war Pfarrer in Esslingen / Neckar.

Seit 1928 war er leitend in der Jugendarbeit tätig, später Vorsitzender der Jugendkammer der Bekennenden Kirche. Sein Anliegen war es, Jugendliche zum Bibellesen zu ermutigen. Es gab schon Bibellesepläne. Die hat er mit ausgebaut und verbreitet.

1930 war eine Zeit, in der sich zunehmend andeutete und abzeichnete, was dann die nächsten Jahre offen zutage trat und alles bestimmen und verderben würde. Wer genau hinschaut, könnte heute Parallelen dazu entdecken, allerdings in einer anderen Tarnfarbe als damals.

Damals – wie heute auch – gab es wenige wache Leute, die das durchschauten und dem Abfall geistlich etwas entgegensetzen konnten und wollten.

Sie sammelten sich dann in der Bekennenden Kirche.

Otto Riethmüller gehörte zu ihnen.

Gegen die Tagesparolen politischer Propagandisten und kirchlicher Papageien, die nachreden und absegnen, was gewisse Parteien und Regierungen verboten, gab Riethmüller 1930 das 1. Mal eine Jahreslosung heraus: Römer 1,16:

Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht.

Dieser Satz sollte nun ein Jahr lang im Mittelpunkt stehen und bedacht, meditiert und möglichst sogar umgesetzt, praktiziert werden.

Damit waren die „Jahreslosungen“ geboren, die es seitdem alle Jahre wieder gibt.

¹ Näheres dazu siehe auch unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/losungen-der-herrnhuter-bruedergemeinde-bibelstellenverzeichnis/>

Nach dem 2. Weltkrieg hat die „**Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für das Bibellesen**“ (**ÖAB**) die Herausgabe der Bibellesepläne übernommen. Darin arbeiten 24 Organisationen mit, auch die Römisch-Katholische Kirche. Und die sind auch für die Jahreslosung zuständig:

Gelost wird dabei nicht, sondern es gibt ein kompliziertes **Wahlverfahren**:

Es muss **ein Vers** sein, über den man das ganze Jahr über nachdenken kann. Er muss im Ökumenischen Bibelleseplan des entsprechenden Jahres stehen, also wird auch in der „Fortlaufenden Bibellese“ bedacht.

Aus den dort angeführten Bibelabschnitten kann **jeder der 24 Mitgliedsverbände 2 Vorschläge** für die Wahl der Jahreslosung einreichen....

Die eingereichten Sprüche werden zunächst **in 4 Arbeitsgruppen beraten**.

Jede Gruppe muss dann **2 Verse ins Plenum** bringen, so dass man noch **8 Verse zur Auswahl** hat.

Darüber wird „in einem intensiven Gesprächsprozess“ erneut beraten.

Wenn nur noch **2 Sprüche** übrig bleiben, wird **abgestimmt**.

Der Spruch, der die **absolute Mehrheit** erreicht, wird die neue Jahreslosung.²

Weil alles seine Zeit braucht, wird die Jahreslosung immer 3 Jahre im Voraus bestimmt. (Das Wort für 2024 wählte man also schon 2021):

1.2. Das Wort für 2024: 1. Korinther 16,14 – erste Gedanken

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Ein toller, christlicher Spruch – oder? Christlicher geht es gar nicht! Typisch Kirche. Liebe und Nächstenliebe ist dort doch schon immer DAS Thema.

Dazu ist schon längst alles unzählige Male gesagt – oder?

Eigentlich ist das klar und muss man sich keine weiteren Gedanken darüber machen – oder?

Und verhält es sich mit der Liebe unter Christen?

- Christen, sind das nicht die, die sich mit einem aufgesetzten oder mühsam antrainierten Dauerlächeln durch die Gegend quälen?
... und dann alles mit frommem Puderzucker bedecken oder unter den Teppich kehren?

- Ist das, was Christen als Liebe bezeichnen, bei näherem Hinsehen in Wahrheit nicht oft nur Gutmütigkeit, gepaart mit Feigheit?

- Ist das nicht oft genug nur so ein „tun als ob“?

- Wie viel Heuchelei ist da im Spiel, wie viel Unechtes?

- Sind Christen nicht oft diejenigen, die mehr als alle anderen über die Liebe reden aber sie weniger als alle anderen praktizieren?

² Ausführlicher zu den Jahreslosungen siehe unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/einfuehrung-in-die-jahreslosungen/>

- Und was wird alles als Liebe oder Nächstenliebe verkauft?

Mal ist es „Frieden schaffen ohne Waffen“,
 mal sind es Waffenlieferungen;
 mal ist es, sich impfen lassen,
 mal ist es, grenzenlos alle und alles aufzunehmen;
 mal ist es, Nähe zu schenken,
 mal ist es, Abstand zu halten;
 mal ist es, tolerant zu sein
 und mal ist es, null Toleranz zu zeigen;
 mal ist es, alles abzusegnen und alles und überall mitzumachen,
 mal ist es, alles abzulehnen und auszuschließen,
 was nicht links und wo es ist...

Aber von dem allen einmal abgesehen:

Das kann richtig Druck machen: **Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!**

Immer lieb sein müssen!

Immer nett sein, nie laut oder unfreundlich werden,
 alles hinnehmen, sich alles gefallen lassen, über alles hinweglächeln,
 niemandem zu nahe treten, ja keinen ärgern,
 jedem zu Willen sein, es allen recht machen,
 alles tun, was verlangt wird, ohne zu meckern...

Ist es das? Oder doch nicht?

Und wenn man das als kirchlicher Mitarbeiter oder Mitarbeiter der Diakonie hört:

- Kann man Liebe auf der Arbeit einfordern?
- Heißt das, dass im Namen der Liebe selbstverständlich ein Dienst über alle Vorschriften hinaus erwartet wird?
- Heißt das, auf zustehendes Geld und zustehende Rechte zu verzichten?
- Heißt das, sich alles gefallen zu lassen?
- Heißt das, alle Missstände wortlos hinzunehmen
 und alle Macken der Kollegen und derer, denen man dienen soll,
 lächelnd und kritiklos zu ertragen?

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. – So klar ist das vielleicht doch nicht:

Werden wir da zu einer untertänigen Schwäche aufgefordert?

Oder vielleicht doch zu einer neuen Stärke, die sich nicht unterkriegen lässt?

Wie wäre das eigentlich,

wenn die Umgebung und Atmosphäre, in der ich lebe, Liebe wäre?

Wie wäre es, wenn die Liebe mein Zuhause wäre?

Wie wäre es, wenn ich immer wüsste und spüren würde:

Ich bin angenommen! Ich bin willkommen! Ich darf sein!

Auch mit den Grenzen und Schwächen, die ich habe.

Wie wäre es, wenn ein großes JA über meinem Leben stünde?

Und wenn ich dieses große JA mit meinem kleinen Mund und meinen kleinen Händen
 weitersagen und weitergeben würde?

Wie wäre es, wenn meine Gefühle da sein dürfen,
aber nicht dafür maßgebend wären, wie man mit mir umgeht?

Wie wäre es, wenn ich mich unabhängig von meinen Gefühlen
anderen zuwenden könnte und würde?

Wie wäre es, wenn ich alles in Liebe erleben und tun könnte?
Wie wäre es, wenn alles, womit ich zu tun habe, Liebe widerspiegeln würde?
Wenn alles, was mich irgendwie betrifft, Liebe atmen würde?

Wenn da kein Druck wäre, sondern eine große Freiheit?

Sind wir jetzt mit diesen Gedanken nach Utopia oder in eine Märchenwelt abgedriftet?
Oder wäre das vielleicht der Himmel?
Könnte vielleicht etwas aus diesem Himmel schon auf diese Erde
und in unser Leben kommen?

Wie wäre es, wenn dieser Satz unser Leben prägen würde:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Es lohnt sich wohl doch, näher hinzuschauen!

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Dieser Satz steht am Ende eines **Briefes an die Christen in Korinth** in Griechenland.

Es ist das 16. Kapitel.

Das wird nicht so häufig gelesen.

Oberflächlich betrachtet enthält es noch so ein bisschen Kleckerkram,
der Paulus am Ende noch eingefallen ist
und den er seinen Abhandlungen noch hinterherschleibt.

Oder hat er sich entscheidende Perlen bis zum Schluss aufgehoben?

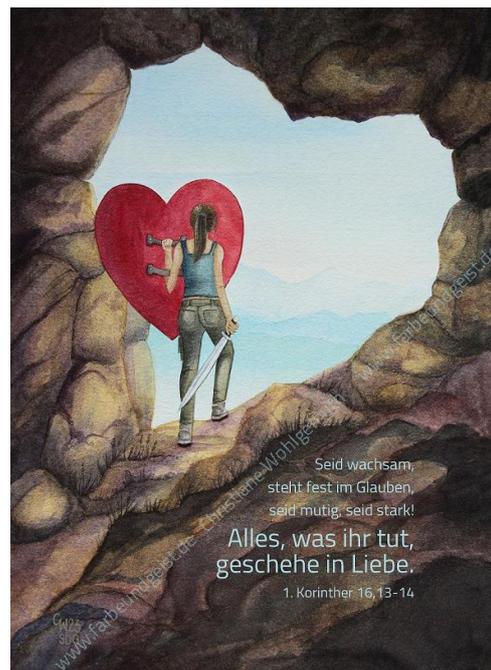
Ehe wir näher in die Bibel schauen, schauen wir uns erstmal ein **Bild**³ dazu an.

Unsere Jahreslosung steht da mit drauf.

Und dazu noch vier kurze Aufforderungen,
die im Vers unmittelbar davor stehen.

Der Zusammenhang ist in der Bibel immer
wichtig!

Vielleicht gibt es einiges Überraschende zu
entdecken...



³ <http://www.farbeundgeist.de/>

- Stille Betrachtung
- Austausch – evtl. in Gruppen:
Was fällt mir auf und was fällt mir ein, wenn ich die Karte Inschrift betrachte?
Ggf. Kurzbericht aus den Gruppen

Einige Gedanken zu dem Bild:⁴

*Seid wachsam, steht fest im Glauben,
seid mutig, seid stark!
Alles, was ihr tut geschehe in Liebe.
1. Korinther 16,13-14*

Ein junges Mädchen steht im Eingang einer Höhle.
Sie ist bereit hinauszugehen.
Was wird sie draußen erwarten?
Sie geht nicht unvorbereitet.
In ihrer linken Hand trägt sie einen Schild in Herzform
und in ihrer rechten Hand ein Schwert.
Weshalb tritt sie so ausgerüstet aus dieser Höhle?

Sie ist kein kräftiger Mann; kein erfahrener Krieger.
Sie ist nur ein junges Mädchen.

In der aktuellen Jahreslosung geht es um die Liebe.
Weshalb dann diese Ausrüstung mit Schild und Schwert?

In 1. Kor 16,13-14 ermahnt oder ermutigt Paulus die Christen.
Dabei formuliert er fünf Aufforderungen.
Die sollen zum ständigen Verhalten der Christen gehören.
„*Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark!
Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.*“

Glaube und Liebe gehören zusammen.
Der Glaube steht an erster Stelle und bringt die Art von Liebe hervor,
die hier gemeint ist.
- Wir sprechen noch darüber!
Dieser Glaube soll wachsam, mutig und stark sein.
Dieser Glaube ist nicht misstrauisch und hart, aber aufmerksam und wach.
Er schätzt das Wort Gottes als beständige Grundlage
und kann es im Alltag einsetzen.
Er gebraucht es als Lebensgrundlage, Ermutigung und Korrektur.

In Epheser 6,16-17 steht:
*Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens,
mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen,
und nehmt (...) das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.*
Die Christen werden aufgefordert, durch Glaube und Liebe *mutig*
und „*mannhaft*“ (so wörtlich!) *zu sein.*

⁴ Zu größeren Teilen von der Malerin selbst, siehe unter: <http://www.farbeundgeist.de/>

D.h. sie sollen ihre Unreife überwinden, im Glauben erwachsen werden.
In ihrem Glauben sollen sie einsatzfähig für GOTT sein.
Das ist keine Frage von Geschlecht und Alter.
Wach sein, fest stehen, sich mutig – wie ein Mann – verhalten,
seinen Mann stehen und sich bewähren.
Das alles sind Stärken, starke Dinge.
Und zu dieser Stärke werden wir zuerst aufgefordert.
Und diese Stärke ermöglicht das Leben in *der* Liebe, die hier gemeint ist.
Diese Liebe fließt aus dem Glauben.
Und sie bewahrt den Glauben vor Härte, Verkrustung und Rechthaberei.

Übrigens wird in Epheser 6 deutlich gesagt:
Der „Schild des Glaubens“ und das „Schwert des Glaubens“
werden nicht gegen Menschen eingesetzt.
Es sind Waffen eines geistlichen Widerstandes gegen ungöttliche Mächte,
die Menschen binden und sie hindern, in GOTTES Liebe zu leben.

Die Liebe, von der die Bibel – auch in der Jahreslosung – redet,
ist nicht schwach und wehrlos, nicht konfliktscheu und zahm.
Sondern sie ist mutig und kraftvoll.
Diese Liebe kann Schutzraum sein und Verteidigung.

Ein junges Mädchen steht im Eingang einer **Höhle**.
Sie ist bereithinauszugehen.
Die Höhle steht für einen Rückzugsort, der Schutz und Ruhe geben kann.
Hier kann ich mich auch einmal verstecken, wenn nötig.
Hier kann ich auftanken und Kräfte sammeln.
Liebe gibt Heimat und schafft Zugehörigkeit.
Diese „Höhle“ können auch Freunde, Familie, eine Gemeinschaft oder Gemeinde sein.
Vor allem anderen aber gewährt GOTT mir diesen Rückzugsort,
diesen Schutzraum bei sich.
Um Liebe weitergeben zu können und einsetzen zu können,
muss ich mich erst einmal selbst auffüllen lassen.
Ich bin angenommen und geliebt, ohne bei GOTT eine Vorleistung bringen zu müssen.
Meine Identität bekomme ich geschenkt:
Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.
Ich darf und muss dieses Geschenk annehmen und Gott glauben,
was ER mir in seinem Wort sagt.
Mehr muss und kann ich nicht für GOTTES Liebe zu mir tun.

Aus dieser Liebe heraus darf ich und soll ich auch **in diese Welt gehen**.
GOTT gibt mir dazu eine passende, effektive Ausrüstung mit.
Liebe ist nicht wehrlos, sie ist eine gewaltige Kraft.
Gott gibt sie uns zusammen mit seinem Geist und seinem Wort.
Daher ist das Mädchen auch mit Schild und Schwert ausgestattet.
Diese Liebe einzusetzen, erfordert Mut und Selbstüberwindung.
Sie kann sanft, aber auch sehr deutlich sein.
Sie kann die Wahrheit aussprechen und im richtigen Moment schweigen.
Liebe hat Ausdauer, aber kann auch Grenzen aufzeigen.
Liebe hat das Wohl des anderen im Blick
und lässt sich nicht von Menschenfurcht zähmen und stumm machen.

(Pause / Lied...)

Damit ist schon viel gesagt.

AUSLEGUNG 1. Korinther 16,13-14:

Wir schauen nochmal in die Bibel oder auf die Worte der Karte:

***Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark!
Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.*** 1 Kor 16,13-14

Seid wachsam!

Es fängt an wie früh am Morgen: Aufwachen!

→ *grägoreite*

von *eigeiro*: aufwecken, erwecken, aufstehen machen, gesund machen, in Bewegung bringen, antreiben, anfeuern, anfachen, entzünden, anstacheln, erwachen, aufwachen, Wache halten, auferstehen, auferwecken

√ *erwachen*

Seid wachsam, seid am Leben, seid auf der Hut,
(vor plötzlich einbrechendem Unglück, vor Sünde und Irrtümern, vor dem Abfall)

➤ Schlafen wir denn?

Könnte es sein, dass wir entscheidende Dinge gar nicht mitkriegen?

Könnte es sein, dass wir uns einlullen lassen von den Medien?

Könnte es sein, dass unsere tägliche Routine uns blind macht,
dass wir alles automatisch – wie im Schlaf tun?

Aufwachen: Nicht alles ist so gut, wie es aussieht.

Gefahren erkennen. Abweichungen von dem, was gut und wahr ist, erkennen.

Z.B., wenn Irrlehren oder bestimmte Lebensweisen fadenscheinig mit Liebe oder gar GOTTES Liebe begründet werden, aber eindeutig gegen GOTTES Wort verstoßen.⁵

Wachet: Das ist in der Bibel vor allem in folgende Richtungen gesagt:

1. Gefahren erkennen, Lügen, Irrlehren, falsche Entwicklungen, Verführungen, nicht naiv sein, nicht oberflächlich, sondern aufmerksam, konzentriert.
2. Die eigene geistliche Trägheit überwinden, das Gebetsleben nicht einschlafen lassen um nicht von Versuchungen und Finsternis überwältigt zu werden.
3. Mit der Wiederkunft von Jesus rechnen, die Zeichen der Zeit erkennen, bereit für Sein kommen sein.

Wacht: *Werdet munter*, aktiv! Lasst euch nicht nur treiben, lasst nicht alles nur laufen.
(Von alleine / im Selbstlauf läuft oder fährt alles nur bergab...)

„Steht fest im Glauben!“

Steht (fest) im Glauben, nicht nur *zum* Glauben, sondern *durch* den Glauben!
Der Glaube sorgt dafür, dass euch so schnell nichts umwerfen kann und darf!

⁵ Vgl. u.a. 1. Joh 5,3: *Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten...*

Steht, auch gegen den Geist der Zeit,
steht, auch wenn euch der Wind ins Gesicht bläst und ihr gegen den Trend lebt und lauft.
Steht fest zum Inhalt des Glaubens, macht keine Kompromisse mit falschen Glaubenslehren!

„**Seid mutig!**“

Eigentlich: ἀνδρίζεσθε - andrizesthe: ἀνὴρ - **Aner** ist der Mann.

Das hat im Griechischen eine Verbindung zum Held und zum Tapferen, ein Held sein, tapfer sein.

Andrea ist bei uns im Deutschen die weibliche Form von *Andreas*:
der Mannhafte, der Tapfere.

(Im Italienischen ist *Andrea* übrigens ein männlicher Name!)

Das Verb ἀνδρίζω - *andrizo* bedeutet:

Zum Mann machen, wie ein Mann sein, sich als Mann erweisen, mannhaft sein, sich mannhaft zeigen, männlich handeln, sich männlich betragen, mutig (und tapfer) sein.

Die Aufforderung des Paulus lautet also:

Seid mannhaft, mutig, zeigt euch mannhaft, beweist Mut.

Das ist heute ziemlich „out“! Sanft und softig ist gefragt.

Das ist durchaus ein Problem.

Wir leben in einer Zeit, wo Frauen zu Männern werden und Männer zu Frauen, wo die Unterschiede eingeebnet werden

anstatt sie zu leben und zu lieben und zu nutzen.

Dabei wäre es wichtig und entscheidend, dass Männer zu ihrem Mannsein stehen und Frauen zu ihrem Frausein

und dass beide sich ergänzen und miteinander ans Werk gehen.

Sie brauchen nämlich einander!

Es ist eine Fehlentwicklung, wenn Glaube vorwiegend Frauensache ist.

Und Väter sind für die Erziehung viel wichtiger als uns bewusst ist.

Rick Joyner:

„Die am meisten gefährdete Art / Spezies sind „Männer“.

Was mir am meisten Kummer macht, ist in Europa und häufig auch in den USA, die Weise, in der Männer zu Mädchen geworden sind.

Sie gehen mit gebeugten Schultern umher, als ob sie verbergen wollten, dass sie Männer sind.

Wenn du mit ihnen redest, dann scheinen sich fast alle so zu fühlen,

als müssten sie sich entschuldigen für die Tatsache, dass sie Männer sind.

Und das in den Ländern, die einige der kühnsten und mutigsten Männer hervorgebracht haben.

Wir haben auch den Frauen nicht erlaubt, den richtigen Platz einzunehmen.

Aber wir werden nicht eins, wenn man die Frauen zu Männern macht und die Männer zu Frauen.

Wahre Einheit kommt nur, wenn wir einander respektieren und ehren

und den Unterschieden Raum geben, die Gott uns gegeben hat.“

Seid mutig/mannhaft und stark:

Im alttestamentlichen Sprachgebrauch ist das eine Aufforderung an Militärführer.

2 Sam 10,12; Ps 27,14 L.: *Sei getrost und unverzagt*, ebenso Ps 31,25

Gerade der Glaubende ist nicht weichlich, sondern mannhaft,

nicht schwächlich, sondern stark!

Nicht vorsichtiges Ausweichen oder ängstliches Zurückweichen

ist eine christliche Tugend oder Verhaltensweise,

sondern mannhafte Kraftentfaltung durch den Glauben!

Nicht den Weg des geringsten Widerstandes wählen,
sondern bei Widerständen durchhalten, belastbar sein.

Außerdem bedeutet dieser Ausdruck vom Alten Testament her:⁶

*Stellt euch der Realität, steht in ihr, besteht durch sie und haltet so allem anderen Stand!
Steht so eurem Mann durch den Glauben an den einzigen realen GOTT!*

Und schließlich hat das mannhaft sein etwas mit Reife zu tun:
Handelt reif, besonnen und überlegt, seid gute Vorbilder im Glauben.
Reagiert nicht kindisch und unreif.

Das alles meint nicht, dass wir Rambos sein sollen!
Es geht nicht um typisch männliche Aggressivität und Selbstbehauptung!
Und das alles geht ganz bestimmt nicht gegen die Frauen!

Die nächste Aufforderung ist ganz ähnlich: **Seid / werdet stark!** Oder: **Zeigt Stärke!**

κραταιούσθε - *krataiouste* – von κράτος – *kratos* = **Stärke im Handeln**

(im Unterschied zu ἰσχύς, „Stärke“ nur im Besitz).

Zeigt euch und handelt in mutiger Männlichkeit!

Erweist euch im Glauben als unbesiegbar und siegreich.

Das Gegenteil wäre: schwach sein, leicht zu besiegen sein.

Zeigt eure Stärke in jeder Situation, in der diese Eigenschaft gefragt ist!

Der Zusammenhang mit dem vorhergehenden Vers zeigt:

Es geht bei der Jahreslosung: *Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe*
um etwas sehr Starkes!

Wenn du wirklich lieben willst,
dann musst du ganz wach sein, feststehen im Glauben, ohne zu wanken,
mutig, ja tapfer sein, konsequent, und aus der Stärke heraus reden und handeln!

Die Jahreslosung steht im Kontext männlicher Tugenden!

Das wird heute natürlich nicht mehr so übersetzt
und darf auch nicht gesagt werden.

In unserer westlichen Welt haben wir es ja leider zum großen Teil mit einer Art
weichgespültem „Waschlappen-Christentum“ zu tun.

Ein Christentum, das sich wie ein feuchter Waschlappen auf alles und um alles legt
und so alles schön zudeckt und absegnet.

Diese Anpassung wird dann mit dem Deckmantel der „Liebe“ gerechtfertigt.

Mit der Liebe, von der die Bibel redet, mit GOTTES Liebe, hat das nichts zu tun!

Es geht nicht um fromme Nachgiebigkeit.

Es geht nicht um feiges Beschönigen und Beschwichtigen.

Sondern es geht um eine Kraft, die stärker ist als der Tod und sich nicht scheut.

Nur, wenn wir die Verse 13 und 14 zusammen betrachten, den Zusammenhang
betrachten, können wir in die Balance kommen und in der Balance bleiben!

⁶ Näheres in den „Vorüberlegungen“ S.8

Der Vers 13 setzt fast einen militärischen Akzent,
Vers 14 eher einen dulddenden Akzent.⁷

Liebe ohne Stärke verkommt zu bloßer Sentimentalität.
Stärke ohne Liebe kann zur Tyrannei werden
oder zu Verbissenheit führen und weiteren Problemen.

Und jetzt endlich zur Jahreslosung selbst:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

So nach der Einheitsübersetzung.

Luther hat: *Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.*

Luther ist näher am Urtext. Die Einheitsübersetzung verbiegt die Aussage etwas.
Ganz wörtlich steht da:

Alles eure in Liebe geschehe. 5 Worte.

Beginnen wir mit dem ersten: ***Alles.***

Nein, es geht nicht zuerst ums Tun!

Das Wort „tun“ steht überhaupt nicht im Urtext. Und das ganz sicher mit Absicht.
Es wäre naheliegend gewesen, es so zu formulieren: Tut alles mit Liebe.

Aber genau das schreibt Paulus eben **nicht!**

Es geht auch nicht um irgendwelche Vorschriften oder Paragraphen oder Gebote,
was wir wir tun oder lassen sollen.

Es geht um **alles**.

Ob du dies oder jenes tust, ist gar nicht so wichtig!

„Pass auf, dass du immer das Richtige tust und keine Fehler machst“, steht hier **nicht!**

„Halte alle Vorschriften, tu immer, was dir gesagt wird“, steht hier **nicht!**

Dieses Wort „**alles**“ eröffnet einen ganz großen Raum und eine große Freiheit!
Ich könnte es so sagen:

Du lebst in einem unendlich großen **All** mit unendlich großen Möglichkeiten.
Und dieses All soll ganz von Liebe durchflutet sein!

Es geht um die **Atmosphäre**, in der ein Christ lebt, in der er sich bewegt,
die sein Wesen bestimmt und damit auch sein Reden und Handeln.
Liebe als „Atemluft des Glaubens“.

Alles eure – das betrifft alle eure / alle unsere Angelegenheiten – egal, was es ist!

Dazu passt ein berühmtes Zitat: Der bekannte Kirchenvater Augustin sagte:

„Liebe – und dann tue, was du willst.“

Das Zitat geht tatsächlich noch weiter:

„Liebe – und dann tue, was du willst.“

⁷ So Wolfgang Nestvogel in einer Predigt – sehr hörens Wert!

<https://www.youtube.com/live/BNQsSZtq5zo?si=11ztIEOfYJF077-Z>

*Schweigst du, so schweig aus Liebe;
redest du, so rede aus Liebe;
rügst du, so rüge aus Liebe;
schonst du, so schone aus Liebe:
die Wurzel der Liebe sei in deinem Innern!
Aus dieser Wurzel kann nur Gutes erblühen."*

Jetzt waren wir schon wieder beim Tun – so schnell geht das...
Es gehört ja auch mit dazu.

Aber der Urtext sagt:
*Alles eure in Liebe **geschehe**:*

Da steht im Griechischen: *γίνομαι ginomai*:

Wurzel / Stamm: „gen(e)“, erzeugen, entstehen

→ **Genos, Genus, Geschlecht, Genesis, Genese, gyn ...**

- **werden, anfangen da zu sein, geboren werden, erzeugt werden, zum Dasein gelangen, entstehen,**
- **gemacht, geschaffen werden,**
- **sich ereignen, sich begeben, geschehen, stattfinden, eintreten**
- **zu etwas werden, zu etwas gelangen**
(von Personen und Sachen, die ihre Eigenschaft verändern und in einen neuen Zustand eintreten)
- **anfangen zu sein, etwas sein**
- **auftreten, existieren, vorhanden sein.**

Alles eure, alle eure Angelegenheiten sollen aus der Liebe heraus *entstehen und geboren werden, zum Dasein gelangen.*

Sie sollen sich in der Liebe ereignen und stattfinden, *geschehen.*

Sie sollen ins Dasein gelangen und anfangen zu existieren durch die Liebe und so zu ihrer eigentlichen Bestimmung gelangen.

Alles eure soll in Liebe entstehen und geboren werden und sich ereignen:

Es soll aus der Liebe heraus kommen und werden und wachsen!

Das heißt: Diese Liebe muss erst einmal **da sein!**

Diese Liebe müssen wir erst einmal empfangen haben, geschenkt bekommen haben!

Die Voraussetzung ist, dass wir selbst in Liebe geworden sind,

dass wir selber aus der Liebe heraus in die Existenz gekommen sind!

Voraussetzung ist, dass unsere Existenz aus der Liebe hervorgeht,

dass Liebe uns zu dem gemacht hat und macht, was wir sind!

Die Liebe GOTTES als unsere Existenzgrundlage, aus der wir leben!

Die Quelle der Liebe muss erst einmal sprudeln, damit wir daraus weitergeben können!

Wir produzieren diese Liebe nicht und müssen sie nicht produzieren!

Hier sind nicht die „Macher“ gefragt!

Sondern dass wir Menschen sind und werden,

die die Liebe gemacht und geformt und erfüllt hat!

Die Jahreslosung hat nichts mit Druck zu tun!

Und auch nicht mit Moral!

Sondern da wird und wächst etwas!

Da wird etwas ganz Großartiges geboren und zur Welt gebracht!

Es geht darum, dass wir aus dem größten Geschenk leben, das es überhaupt gibt.
Und dieses Geschenk möchte und darf und sollte alles bestimmen.

Und dieses Geschenk teilen wir miteinander.
Dadurch wird es nicht weniger, sondern vermehrt sich weiter.

Die Jahreslosung ist „**Evangelium**“, nicht unterdrückende Vorschrift!
Griechisch: *eu-angelion*.
eu heißt *gut* und *angelion* heißt *Botschaft, Nachricht*.
Eine gute, frohmachende Nachricht.
Sie beinhaltet, dass das Gute gesiegt hat und stärker ist.

Als Nächstes – beim nächsten Mal – schauen wir uns an,
was das Wort „**Liebe**“ in der Sprache des Neuen Testaments eigentlich bedeutet.
Da stehen uns einige Entdeckungen bevor!

Für heute nehmen wir bitte mit:

Es geht um etwas ausgesprochen Starkes in einer großen Freiheit.
Und das eröffnet ganz neue Möglichkeiten,
die vieles, wenn nicht alles, nachhaltig zum Guten verändern und erneuern.

2. „Liebe“ genauer betrachten

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

„Liebe“ – was ist das eigentlich?

Das deutsche Wort **Liebe** steht vermutlich mit dem indogermanischen *leubh* = „*begehren, verlangen, gieren*“ in Verbindung bzw. leitet sich davon her. „Ein Zusammenhang mit *Laub* ist nicht ausgeschlossen, wenn von der Begierde der Herdentiere nach frischen Laubzweigen ausgegangen wird; Einzelheiten bleiben aber unsicher.“
Soweit das etymologische Wörterbuch dazu.⁸

Wie könnte man das Wort „Liebe“ eigentlich definieren oder erklären.
Oder welche anderen Worte / Synonyme gibt es dafür?

- Hat jemand Vorschläge? (GESPRÄCH)

Möglichkeiten:

- Bei Walter und Ingrid Trobisch habe ich gelernt:
Zunächst ist es hilfreich, das Wort Liebe durch das Wort „**Annahme**“ zu ersetzen.
Liebe umfasst noch mehr, aber mit der Annahme des anderen beginnt sie.

⁸ Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin 1989²²

- Liebe hat etwas mit Hinwendung und Hingabe zu tun.
- Dafür sorgen, dass es jemandem gut / besser geht / er glücklich ist...

→ Alles geschehe unter der Voraussetzung der Annahme des anderen mit dem Ziel, Gutes für ihn zu erreichen.

Manches kann man auch von Managern lernen.

Ich hab mal ein Seminar über Zeitmanagement bei „tempus“ besucht.

Hängen geblieben ist bei mir u.a. die Frage, die man sich immer wieder stellen soll: „Wie nutze ich in diesem Augenblick meine Zeit nach GOTTES Willen am besten?“

Und es wurde auch die Definition von Liebe geliefert:

„Liebe ist der bewusste schöpferische Akt der Zuwendung zu einem Menschen, um ihm im Namen von Jesus zu helfen oder eine Freude zu machen ohne dafür Bedingungen zu stellen.“

→ Auf die Jahreslosung angewendet, könnte man also sagen:

In allem, was ihr denkt, fühlt, redet, tut oder lasst, wendet euch schöpferisch anderen Menschen zu, um ihnen im Namen von Jesus zu helfen oder eine Freude zu machen ohne dafür Bedingungen zu stellen.

Naja... ist etwas technisch und kompliziert ausgedrückt.

Auch recht anspruchsvoll und ziemlich steil. Ein schönes Ideal.

Zu schaffen ist das sicher nicht. Und wir sind wieder beim Thema „Druck“.

Wer das immer tun will oder muss, ist irgendwann ausgebrannt und fertig.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

„Liebe“ – was ist das eigentlich?

Die Herkunft und ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes im Deutschen habe ich schon erklärt.

Leider sind wir ziemlich arm dran,

weil wir in unserer Sprache nur dieses *eine* Wort dafür haben.

Und so kann man darunter alles Mögliche

und manchmal auch alles Unmögliche verstehen.

Die Sprache des Neuen Testaments ist ursprünglich Griechisch.

Das wurde in seinem ersten Verbreitungsgebiet überall verstanden.

Und die griechische Sprache ist in manchem viel reicher als unsere deutsche Sprache.

Sie kennt **vier Worte**, die wir im Deutschen alle mit dem *einen* Wort „Liebe“ übersetzen.

Vier Arten von Liebe⁹

a) στοργή Storgé – Empathiebindung / die zärtliche Liebe und Zuneigung

Das ist die Liebe und Zuneigung in der Familie, z.B. die der Eltern zu ihren Kindern. Sie ist die natürlichste, emotionalste und am weitesten verbreitete Liebe. Sie ist ohne Zwang, sondern beruht auf Zuneigung aufgrund von Vertrautheit. Dieses Wort bezeichnet eine eher selbstverständliche und ganz natürliche Liebe. Es kommt im griechischen Neuen Testament nicht vor. Diese Art von Liebe war und ist normal. Dazu musste und muss nicht extra aufgefordert werden.

b) : ἔρως – Eros – die erotsche, romantische Liebe

Das ist etwas sehr schönes.
Eros / Erotik muss ich vermutlich nicht näher erklären.
 Man ist verliebt. Man ist körperlich voneinander angezogen.
 Geschlechtlichkeit, Sexualität, die Hormone spielen hier eine entscheidende Rolle.
 Das kann zu wunderschönen, sehr tiefen Erfahrungen führen.
Eros hat etwas Berauschendes, bedeutet auch Rausch.
 Die Griechen suchten Rausch im Eros, d.h. in erotischen, religiösen Kulten, in der Tempelprostitution usw.
 Eros ist der Drang nach einem Objekt.

Das Wort *erōs*, griechisch: *ἔρως* ist also das Wort für die sinnliche, lustvolle geschlechtliche Liebe und das entsprechende Verlangen und die Begierde (Menge-Güthling). Es kommt im griechischen Neuen Testament ebenfalls nicht vor! Dazu muss niemand aufgefordert werden.

Eros ist eine Allerweltsliebe, die bald hier, bald dort ihre Befriedigung sucht.

c) φιλία – Philia – die Freundesliebe

Philia ist die Liebe zwischen Freunden.
 Es steht für die Freundschaft, die Menschen aneinander bindet, weil sie gemeinsame Werte, Interessen oder Aktivitäten teilen.
 Es ist die fürsorgliche Liebe.
 Sympathie und Harmonie sind wichtige Kennzeichen.
 Da geht es nicht um Trieb oder Rausch, die einen Menschen überkommen.

Wir kennen einige zusammengesetzte Worte mit *Philia*:

Philo-sophie: Die Liebe zur Weisheit

Philo-logie: Die Liebe zu den Worten, zur Sprache

Philo-semiten sind das Gegenteil der Antisemiten. Sie lieben die Semiten (oder Juden).

⁹ Nach C.S. Lewis. Das Buch dazu siehe unter Materialhinweise in den „Vorüberlegungen.“! Eine zusammenfassende Darlegung davon findet sich in: https://de.wikibrief.org/wiki/The_Four_Loves Darauf beziehe ich mich hier zu großen Teilen, allerdings nicht nur! Das reine Zitat findet sich in den „Vorüberlegungen“.

Das Wort Philia / φιλία für die freundschaftliche Liebe und Zuneigung findet sich als reines Wort (ohne Kombination mit anderen Worten) nur *ein* Mal im Neuen Testament, und zwar in Jakobus 4,4: *Die Liebe / Freundschaft mit der Welt ist Feindschaft mit Gott.*

Das Verb *filein* – *als Freund lieben*, findet sich dagegen 25 x im Neuen Testament. 3 x wird es dabei mit *küssen* übersetzt,¹⁰ was es auch bedeuten kann.

EROS und PHILIA, und auch die STORGÉ beruhen auf gegenseitiger Anziehung. Sie sind abhängig von der Anziehung und Ausstrahlung des anderen. D.h. sie hängen von gewissen Voraussetzungen ab. Das Dumme ist: Dese Voraussetzungen können sich ändern! Manchmal sehr schnell. Und dann scheitern diese Liebesbeziehungen. Viele Beziehungen und Ehen scheitern, weil sie eben nur auf STORGÉ, EROS und PHILIA beruhen.

Aber Es gibt ein 4. Wort für Liebe, und das steht hier: **AGAPE.**

d) ἀγάπη – agápe – die bedingungslose göttliche Liebe

Dieses Wort ist im Profangriechischen erst seit dem 1. Jahrhundert vor Chr. überhaupt belegt. Und findest sich auch da nur selten. Seine Bedeutung ist unscharf.

Im Neuen Testament ändert sich das plötzlich: AGAPE wird zum Hauptwort für Liebe! AGAPE ist die Liebe, die unabhängig von den Umständen existiert. Es ist die selbstlose Liebe, die aus einer Willensentscheidung heraus kommt. Also Liebe ohne Voraussetzungen und Vorbedingungen. Nicht die erwidrende, sondern die gebende Liebe.

Die Agape-Liebe ist nicht der Drang nach einem Objekt, sondern sie ist vom Subjekt her bestimmt. Sie ist Entscheidung, freie, entschiedene Tat, die den oder die Geliebte wählt und an dieser Wahl festhält. Von sich aus! Der Liebende entscheidet, wen er liebt und hält an dieser Entscheidung fest. Unabhängig davon, was der oder die Geliebte tut oder nicht. Es ist die schenkende Liebe! Es ist die Liebe, die sich selbst verleugnet und voller Erbarmen hingibt.

AGAPE – dieses Wort wird vorwiegend von der Liebe GOTTES gebraucht. GOTT liebt einfach, ohne dass ER in unserem Aussehen oder Wesen oder Verhalten einen Grund dazu hätte oder brauchte. Wir können überhaupt nichts tun, um die Liebe GOTTES zu uns hervorzurufen oder zu vergrößern! GOTT hat entschieden, uns zu lieben – und DESHALB liebt ER uns! Deshalb ist auf diese Liebe auch absolut Verlass! Sie hängt nämlich nur von GOTT ab, nicht von uns!

¹⁰ bei Judas!

Sie hängt von GOTTES Entscheidung ab,
nicht von unserer Entscheidung oder unserem Verhalten.
Sie hängt von GOTTES Wesen ab, nicht von unserem Charakter!

Es ist die Liebe GOTTES.
Damit ist sie eigentlich eine übernatürliche Liebe.
Die Liebe des Höheren, die den Geringeren emporhebt.
GOTT ist Liebe, kann die Bibel sagen!¹¹
GOTT ist Liebe in Person, das ist Sein Wesen.

Gottes Liebe sucht nicht das Liebenswerte, sondern sie schafft es,
sagte Martin Luther.¹²

Will heißen:
GOTT liebt uns nicht, weil wir so liebenswert und schön sind.
Sondern wir sind kostbar und wertvoll, ja liebenswert, weil GOTT uns liebt!

**Der Grund der Liebe Gottes zum Menschen liegt nicht im Menschen,
sondern allein in Gott selbst!** (Bonhoeffer)¹³

Das Wort *agápē*, griechisch: *ἀγάπη* für die selbstlose, von Anziehung und Erwidern
unabhängige Liebe, die eine Entscheidung des Willens ist,
kommt 154 Mal im Neuen Testament vor,
das Verb *agapáo* 143 Mal!

Was bedeutet das?

Es bedeutet:
Die Initiative liegt bei GOTT!
ER hat das erste Wort!
ER begründet das Verhältnis zu uns!
Von IHM geht alles aus, was was *ἀγάπη* (*Agape* – Liebe) heißen darf!
Wir sind von GOTT geliebt!

Und unsere Liebe kann nur Rückstrahlung dieser Liebe aus dem Himmel sein.
D.h. wir sind zunächst die Passiven! Der Aktive ist GOTT!
Wir können uns nur GOTT zuwenden in dem Maße,
wie wir Seine Zuwendung erfahren haben!
Wie können GOTT nur in dem Maße lieben,
wie wir Seine Liebe zu uns empfangen haben!
Zunächst sind wir die Passiven! Die Empfangenden!
Alles andere ergibt sich daraus!

GOTT weckt in uns den Glauben und damit auch die Liebe.
Denn der Glaube kommt erst zur Wirkung oder vollen Verwirklichung
durch die Liebe. (Gal 5,6).

GOTT gibt uns Seinen Geist
und schüttet durch Seinen Geist Seine göttliche Liebe in unser Herz!
ER flutet durch Seinen Geist unser Herz mit Seiner Liebe!

¹¹ 1. Joh 4,8.16

¹² https://www.evangeliums.net/zitate/martin_luther_seite_15.html

¹³ <https://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitat/469-der-grund-der-liebe-gottes/>

So steht es in Römer 5,5.

Wenn diese Liebe von GOTT kommt, GOTTES Liebe ist, dann hat sie eine ewige Dimension.

Hier auf der Erde leben wir im *Glauben*, wir sehen noch nicht, was wir glauben. Wir leben in der *Hoffnung* – das hier ist noch nicht alles, sondern alles sehr vorläufig. **Glaube, Hoffnung, Liebe.**

In diesem „Dreieck“ bewegt sich der Christ.

Die **Liebe** ist die größte davon.

Denn sie ist das, was den Himmel ausmacht, was GOTT ausmacht.

Ihr gehört die absolute Zukunft, die Ewigkeit!

Sie erfüllt alles weit über den unseren Tod und unsere Zeit hinaus!

Mit der Liebe kommt der Himmel schon in unsere Welt hinein.

Aber die erste und entscheidende Erkenntnis zum Thema Liebe ist: Unsere Liebe kann nur Antwort auf GOTTES Liebe sein, nur Reaktion, Reflexion, Widerspiegelung der Liebe GOTTES.

Wir haben sie nicht in uns selbst vorrätig.

Sie kann uns nicht anezogen werden.

Wir können sie uns auch nicht antrainieren.

Wir können und müssen sie nicht „produzieren“, machen, irgendwie mühsam aus uns hervorbringen.

Sondern wir können sie zunächst nur empfangen, aufnehmen, in uns wirken lassen.

Und das hat Auswirkungen:

Die Liebe kommt dann wieder aus uns heraus.

(Wenn nicht, dann verkümmert auch die empfangene Liebe in uns.)

Das ist übrigens auch bei aller menschlichen Liebe – außer dem EROS – so:

Wer als Baby, als Kind, keine Liebe empfangen hat, und nicht auch weiter geliebt wird und Liebe empfängt, wird kaum Liebe geben können.

Aber es gibt eine Chance: Die Liebe GOTTES, die größer ist als alle menschliche Liebe.

Wer ihr begegnet und sie aufnimmt, dessen Liebesmangel wird gestillt.

Dessen „Liebestank“ wird gefüllt. (Jeder von uns hat so einen „Liebestank“).

Wenn dieser „Liebestank“ gefüllt ist oder gar überläuft,

dann kann man aus dieser großen Fülle heraus auch Liebe weitergeben!

AGAPE – die LIEBE GOTTES, die in und unter uns Menschen Gestalt gewinnen will.

Sie kommt zuerst von GOTT zu uns.

Und dann kann sie auch durch uns zu anderen Menschen kommen.

- Wir **lesen** dazu mal etwas : 2 Sprecher:

Nach: Jonathan Cahn, Der Lehrer und sein Schüler, Bad Nauheim 2017, S. 20 (Andacht 12):

Hören wir in ein Gespräch zwischen einem **geistlichen Lehrer** und **seinem Schüler**, seinem Jünger hinein:

„Definiere mal das Wort Liebe.“

„Liebe bedeutet, das Beste füreinander zu wollen“.

„Ja, und um es anders zu formulieren:

Liebe bedeutet, dass man sich ganz in eine andere Person hineinversetzt, ihre Gefühle nachempfindet in ihren Schuhen geht, ihre Tränen weint, ihre Freude teilt und ihre Lasten mitträgt und das eigene Leben weitergibt.“

„Das gefällt mir.“

„Die Bibel sagt, dass Gott Liebe ist.

Und wenn Gott Liebe ist, muss das die größte und absoluteste Liebe sein. Glaubst du, dass Gott dich liebt?“

„Ja, das glaube ich.“

„Was muss denn Liebe dann bewirken?“

„Liebe muss in der Lage sein, sich in eine andere Person hineinzusetzen.“

„Was wäre denn die größte Erscheinungsform der Liebe?“

„Dass Gott Sich ganz in eine andere Person hineinversetzt.“

„Und wie könnte das dann praktisch aussehen?

Wie sähe die größte Manifestation einer solchen Liebe aus?“

„Gott müsste Sich selbst an unsere Stelle stellen.

Er müsste in unseren Schuhen laufen.“

„Ja, und Er müsste auch unsere Gefühle nachempfinden.“

„Und unsere Tränen weinen.“

„Und unsere Lasten auf Sich nehmen,

und unser Gericht, ja sogar unseren Tod auf Sich nehmen, um uns zu retten und um uns Leben zu geben.“

„Wenn Gott also Liebe ist, dann ist es genau das, was Er tun würde.“

„Die größtmögliche Offenbarung Seiner Liebe haben wir schon auf unserer Erde empfangen. Gott hat sich an unsere Stelle gestellt.

Eine größere Liebe als diese kannst du nirgends finden.“

„Ob du sie nun spürst oder nicht, ist nicht so erheblich.

Das ändert nämlich nichts an der Tatsache, dass Er dich liebt.

Kein gutes Werk kann Seine Liebe vergrößern,

und keine Sünde dieser Welt kann Seine Liebe verringern.

Nichts, was du tust, kann diese Liebe verändern.

Seine Liebe ist immer da, ob du sie gerade spürst oder nicht.

Wir können uns nur von Seiner Liebe verändern lassen.

Es liegt an uns, diese Liebe zu empfangen und an andere weiterzugeben.“

- **LIED:** *Ich empfang (deine endlose Liebe...)* In Love with Jesus 1, Nr. 69
CD „Nahe am Vaterherz 5“: „Es weht ein Wind“, Titel 3

An dieser Stelle noch einige Auszüge aus einem neutestamentlichen Wörterbuch¹⁴ zum Thema Liebe:

Liebe Gottes:

Unter Liebe Gottes versteht das NT **den Zug des Allmächtigen zu dem, was ihm ähnlich ist...** Dieser Zug bleibt bestehen, auch nachdem der Mensch von seiner anfänglichen Höhe gefallen ist und sich von Gott abgewandt hat. Der Schöpfer kann von dem nicht lassen, den er so herrlich erschuf. Gott ist Liebe: sein ganzes Tun ist beherrscht von dem **Drang, Gemeinschaft zu haben mit dem, was ihm ähnlich ist...**

Liebe zu Gott:

Der Mensch ist in seiner Herkunft nach gottähnlich. Gott ist Liebe. Daher kommt es dem Menschen zu, zu lieben: das ist die Bestimmung...

– Das NT versteht unter Liebe nicht eine „Tugend“, also etwas Angelerntes, etwas, wozu man sich erziehen, was man sich durch Vorhalten eines Gesetzes oder Ideals abnötigen kann. Sondern **Liebe ist etwas Urgewaltiges**, ein mächtiges **Ergriffensein**. **Die Liebe zu Gott... entsteht wie alle Liebe nur durch eine Begegnung.** (1. Joh 4,10) Die Liebe entsteht durch Begegnung; sie besteht durch dauernde Berührung; ... sie ist ihrem Wesen nach Gemeinschaft.

Liebe zum Mitmenschen

Seine Mitmenschen lieben heißt:

sich mächtig hingezogen fühlen zu dem, was göttlich ist in ihnen.

...wir sollen in **jedem**, der uns begegnet, das **Gottesebenbild** ernst nehmen und es aus allem Schutt herauszufinden suchen.

... Nicht das Böse, das dem Feind anhaftet, soll ich lieben, sondern das Gute, das der Schöpfer in ihn pflanzte.

Nicht die Lumpen soll ich lieben, die der Königsohn eben trägt, sondern den Königsohn, der eben Lumpen trägt.

Dasselbe gilt von allen äußerlich und innerlich verahrlosten Menschen.

Der Jünger soll ... **jeden Mitmenschen mit den Augen des Schöpfers ansehen...**

Weil die Liebe der **Zug zum Göttlichen** im andern ist, ist sie immer auch **Ehrfurcht**, Wertschätzung, Hochachtung...

Die Liebe, weil sie der Zug zum Göttlichen im Nächsten ist, kann nicht anders, als sich **gegen das Ungöttliche wenden**, das sie an ihm findet. Die echte Liebe ... hat die Kraft, am anderen zu unterscheiden, was gut und böse ist; und ihn vom Bösen zu scheiden; sie hat den Mut, wo es nötig ist, durchgreifend zu handeln...

¹⁴ Von Ralf Luther

Wenn ich einmal zusammenfasse, was Liebe im Neuen Testament bedeutet, dann könnte man die Jahreslosung etwas ausführlicher so übersetzen:

***Ihr seid von GOTT, der sich unwiderruflich dafür entschieden hat, geliebt!
Alles, was ihr denkt, fühlt, redet und tut,
geschehe, gehe hervor, werde zur Welt gebracht
aus und in der Wirklichkeit dieser göttlichen Liebe, mit der ihr erfüllt seid.
Lebt in dieser Liebe und gebt sie weiter: Immer und überall an alle.***

Und noch etwas würde ich gerne anschließen:
Es gibt eine unübertroffene Beschreibung der Liebe in der Bibel.
Wir finden sie im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes.

→ **1. Korinther 13 lesen.**

Verse 1-3:

Die Liebe ist alles. Sie gibt allem erst ihren Wert.
Ohne Liebe ist alles andere nichts.

Die letzten Verse:

Alles andere vergeht. Die Liebe bleibt.
Glaube, Hoffnung und Liebe machen das Leben eines Christen aus.
Das größte davon ist die Liebe.

Die mittleren Verse

beschreiben die Liebe sehr konkret.

Interessant und wichtig ist:

Hier steht gerade **nicht:**

Wer liebt, verhält sich so und so, macht das und das.
Und du musst das und das machen und das und das lassen, wenn du liebst.

Sondern *die Liebe ist...*

Die Liebe in ihrer Reinform.
GOTTES Liebe ist so! GOTT liebt so!
Und wenn du diese Liebe aufgenommen, empfangen hast,
und diese Liebe sich in dir mehr und mehr entfaltet,
dann wirst du auch immer mehr davon widerspiegeln, was diese Liebe kennzeichnet.

Man könnte das, was Paulus hier schreibt, schnell runterlesen.
Aber eigentlich müsste man es ganz langsam durchbuchstabieren.
In gewisser Weise habe ich das einmal getan:
Die griechischen Worte, in denen das ursprünglich geschrieben ist,
habe ich mal ganz ausführlich übersetzt.
So verstehen wir besser, was Paulus gemeint hat:

Schauen wir nochmal in 1.Kor 13 ab Vers 4 und bleiben bei jedem Wort ein wenig stehen:

DIE LIEBE ist langmütig:

Sie hat lange Zeit Mut, Herz, Lebenskraft, Gemüt und Gefühl,
sie kann geduldig warten, hat Nachsicht und Geduld mit den Fehlern anderer
und ist nicht zu Zorn und Strafe geneigt.

Die Liebe hat einen langen Atem; sie lässt dem anderen Zeit und gibt nicht schnell auf.

DIE LIEBE ist freundlich:

Sie ist brauchbar. Man kann damit etwas anfangen.

Sie begegnet den Bedürfnissen in praktischer Weise.

Sie ist tüchtig, mild, sanft, bequem, angenehm, gut, gütig, hilfreich.

Die Liebe ist einfühlsam, taktvoll und ermutigend.

DIE LIEBE eifert nicht:

Eigentlich: *sie ist nicht in leidenschaftlicher Erregung.*

Sie ist nicht neidisch, eifersüchtig, hasserfüllt gegenüber anderen.

Sie ist nicht fanatisch, sondern lässt dem anderen Freiheit.

Sie kocht nicht über in Eifer(sucht).

DIE LIEBE treibt nicht Mutwillen:

Sie prahlt nicht, spielt sich nicht auf, bläht sich nicht auf.

Sie führt sich nicht als Windbeutel auf,

sie macht nicht große und schöne Worte, wo nichts dahintersteht.

Sie brüstet sich nicht mit irgendwelchen Sachen.

Die Liebe lügt nicht, übertreibt nicht.

Sie ist nicht aufdringlich und schmeichlerisch.

Sie gibt nicht an. Sie macht nicht große Worte und stellt sich nicht zur Schau.

DIE LIEBE bläht sich nicht auf:

Sie bläst sich nicht auf.

Sie macht sich nicht wichtig, ist nicht aufgeblasen oder hochmütig.

Die Liebe überhebt sich nicht.

DIE LIEBE verhält sich nicht ungehörig:

Sieverletzt nicht den Anstand, ist nicht rücksichtslos und taktlos.

Sie verletzt die Ehre nicht, sie benimmt sich nicht rüde, grob, plump.

DIE LIEBE (Gottes Liebe in uns) sucht nicht das Ihre:

Sie sucht und strebt nicht nach ihrem Vorteil, ist nicht selbstsüchtig.

Sie fragt nicht: was habe ich davon?

Sie ist nicht von Eigeninteresse bestimmt, sondern denkt und handelt vom anderen her.

Sie besteht nicht auf ihren eigenen Rechten oder auf ihrem eigenen Weg,

ihrer eigenen Art und Weise.

DIE LIEBE lässt sich nicht erbittern:

Sie wird nicht scharf und gereizt, lässt sich nicht erhitzen, erzürnen, auf die Palme bringen,
lässt sich nicht zu Bitterkeit und Zynismus hinreißen.

Sie wird nicht bitter, sondern ist zur Vergebung bereit.

Sie wendet sich nicht nur den sympathischen Menschen zu, sondern auch den
schwierigen. Sie lässt die Gemeinschaft nicht abreißen.

Sie ist nicht (über-)empfindlich, verärgert, gereizt, reizbar, aufgebracht, ärgerlich,
übelnehmerisch.

DIE LIEBE rechnet das Böse nicht zu:

Sie stellt das Böse, Schlechte, Unglück, Schaden, Schmähungen usw. nicht in Rechnung.
 Sie rechnet es niemandem an, denkt auch nicht darüber nach.
 Sie beachtet erlittenes Unrecht nicht.

***DIE LIEBE freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,
 sie freut sich aber an der Wahrheit:***

Sie hat keine Freude an Unrecht, an Verbrechen, Kränkungen, Beleidigungen,
 Verletzungen, gerade dann nicht, wenn das anderen widerfährt.
 Die Liebe kennt also keine Schadenfreude!
 Sie kann sich auch nicht an unrechtmäßig erlangtem Besitz freuen.
 Sie freut sich an Echtheit!
 Sie freut sich, wenn das Recht und die Wahrheit den Sieg davontragen.

DIE LIEBE erträgt alles:

Das Verb „ertragen“ leitet sich von "Dach, Decke, decken" her:
 ein Haus mit einem Dach versehen, etwas bedeckt halten.
 D.h. die Liebe gibt Geborgenheit, schützt auch das Schwache.
 Sie trägt das Schwache oder die Schwächen anderer nicht nach außen.
 Sondern sie schützt vor Bösem, dass es nicht eindringt.
 Weil sie mit GOTTES Möglichkeiten rechnet, gibt sie nicht auf, sondern kann ertragen.
 Liebe hält allem Stand.
 Sie bleibt aufrecht und ermutigt, sie behauptet sich.
 Und sie wird wieder fröhlich - egal, was kommt und wie es kommt.

DIE LIEBE glaubt alles:

D.h. Liebe und Vertrauen sind Zwillingsgeschwister,
 Liebe lebt aus dem Vertrauen und vertraut sich auch an.
 Sie traut dem anderen etwas zu, baut auf ihn, erkennt ihn an, ist von ihm überzeugt.
 Die Liebe hat immer noch Vertrauen, ist bereit, das Beste von jeder Person zu glauben.

DIE LIEBE hofft alles:

D.h. die Liebe gibt nie etwas oder jemanden als hoffnungslos auf!
 Sie erwartet alles Gute vom anderen und ist frei von Vorurteilen.
 Die Liebe hat immer noch Hoffnung,
 ihre Hoffnungen lassen unter keinen Umständen nach.

DIE LIEBE duldet alles:

Wörtlich: sie bleibt darunter, hält aus und hält stand.
 Sie flieht nicht vor schlimmen Verhältnissen.
 (Wenn die Liebe schon einem anderen nicht helfen kann,
 dann hält sie mit ihm sein Elend aus, bleibt bei ihm und haut nicht ab!)
 Die Liebe hat immer noch Geduld, ohne schwach zu werden.

DIE LIEBE hört niemals auf:

Wörtlicher: Sie „fällt niemals“! Sie wird nicht hinfällig, verfällt nicht!
 Sie fällt nicht um, lässt nicht nach; veraltet, versagt, unterliegt nicht.
 Sie kommt nicht um, geht nicht zugrunde, kommt nicht ans Ende.
 Die englische Sprache kann es sehr treffend wiedergeben: „*Love never fails.*“

Und das alles darfst und solltest du zunächst einmal für dich persönlich hören:
GOTT liebt dich genau so, wie es hier beschrieben wird:

Also nochmal von vorn: Ab Vers 4:

GOTTES LIEBE zu dir ist langmütig:

Sie hat lange Zeit Mut, ein Herz für dich, Lebenskraft,
 dir zugewandte Gefühle!

Sie kann geduldig warten, bis du mal etwas kapiert oder endlich tust.

Sie hat Nachsicht und Geduld mit deinen Fehlern.

GOTT ist nicht zu Zorn und Strafe geneigt.

ER wartet nicht, wann ER endlich einen Grund findet, dir eins reinzutreten
 oder dir einen Knüppel zwischen die Beine zu hauen

oder dir einen Bußgeldbescheid auszustellen.

GOTT hat einen langen Atem; ER lässt dir Zeit und gibt nicht auf.

GOTTES LIEBE zu dir ist freundlich:

Sie ist brauchbar, praktisch, gut. Sie begegnet deinen Bedürfnissen in praktischer Weise.

Sie ist tüchtig, mild, sanft, bequem, angenehm, gut, gütig, hilfreich.

GOTT ist einfühlsam, taktvoll und ermutigend – auch zu dir!

GOTTES LIEBE eifert nicht:

Eigentlich: *sie ist nicht in leidenschaftlicher Erregung.*

Sie ist nicht fanatisch. Sie lässt dir Freiheit.

DIE LIEBE treibt nicht Mutwillen:

GOTT treibt mit dir keine Spiele und spielt sich auch nicht auf.

ER prahlt nicht mit Seiner Überlegenheit.

Und ER macht nicht große und schöne Worte, wo nichts dahintersteht.

ER belügt dich nicht. Und ER übertreibt nicht. ER macht keine falschen Versprechungen!

GOTT ist auch nicht aufdringlich zu Dir. Und ER schmeichelt auch nicht.

DIE LIEBE bläht sich nicht auf:

GOTTES Liebe ist nicht aufgeblasen oder hochmütig.

Sie überhebt sich nicht über dich oder andere.

GOTTES LIEBE verhält sich nicht ungehörig:

Sieverletzt nicht den Anstand, ist nicht rücksichtslos und taktlos.

Sie verletzt die Ehre nicht, sie benimmt sich nicht rüde, grob, plump.

Wenn GOTTES Geist dir begegnet, verhält ER sich eher wie ein Gentleman.

(Von daher könnte man bei einigem Fragen haben, was als Geistgewirktes dargestellt wird
 oder sich darstellt.)

GOTTES LIEBE zu dir sucht nicht das Ihre:

Sie sucht und strebt nicht nach ihrem Vorteil, ist nicht selbstsüchtig.

Sie fragt nicht: was habe ich davon?

GOTT braucht dich nicht unbedingt, ist nicht auf dich angewiesen.

Aber ER möchte, dass du heil bist!

Und ER möchte dich gebrauchen, und das bedeutet die höchste Erfüllung für dich,
 das ist dein größtes Vorrecht!

.

GOTTES LIEBE zu dir lässt sich nicht erbittern:

ER reagiert auf deine Macken und Fehler und Fehlritte nicht scharf und gereizt.

Du bringst ihn damit nicht auf die Palme bringen.

GOTT wird wegen dir nicht bitter.

Und auch nicht zynisch.

ER ist zur Vergebung bereit.

Und wenn du dich selbst als schwierig empfindest:

GOTT hält das nicht ab, dich zu lieben. ER lässt die Gemeinschaft mit dir nicht abreißen.

ER ist übrigens auch nicht überempfindlich.

ER hält vieles aus!

GOTTES LIEBE rechnet das Böse nicht zu:

ER möchte das Böse, Schlechte, all deine Schuld und Schulden nicht in Rechnung stellen.

ER möchte diese Schuldenliste gerne ganz schnell löschen!

ER möchte den ganzen Schrott ganz schnell im Meer versenken, wo es am tiefsten ist.¹⁵

Und ER angelt ihn nicht wieder hervor,

sondern stellt ein Schild, eine Boje hin mit der Aufschrift: Angeln verboten.

Was vergeben ist, ist bei GOTT tatsächlich vergessen.

Du kannst es auch wieder vergessen!

**GOTTES LIEBE freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,
sie freut sich aber an der Wahrheit:**

GOTT keine Freude an Unrecht, an Verbrechen, Kränkungen, Beleidigungen, Verletzungen, die dir widerfahren.

ER ist nie schadenfroh!

ER freut sich nicht, wenn du über's Ohr gehauen wirst –

und auch nicht, wenn du andere über's Ohr haust!

GOTT freut sich an Echtheit!

ER freut sich, wenn das Recht und die Wahrheit den Sieg davontragen.

GOTTES LIEBE erträgt alles:

Sie ist wie ein Dach.

Sie gibt Dir Geborgenheit. Und schützt das Schwache in dir.

Sie trägt es nicht nach außen.

Sie hält deinen Macken und Fehlern stand.

Sie will dich vor Bösem schützen.

Sie gibt dich nicht auf!

GOTTES LIEBE vertraut immer.

Wenn Du in Seine Verborgenheit kommst, vertraut ER dir Seine Geheimnisse an.

ER traut dir auch etwas zu.

Wenn ER dir sagt, dass du etwas tun sollst, dann traut ER dir zu, dass du das kannst und auch tust.

Und wenn ER dir etwas zumutet – dann geht ER davon aus, dass du den Mut hast oder gewinnst, damit umzugehen und das zu bewältigen!

GOTTES Liebe erkennt dich an und ist von dir überzeugt.

Schließlich hat ER dich wunderbar geschaffen und perfekt erlöst.

Seine Liebe sieht dich in den besten Farben.

.

¹⁵ Vgl. Micha 7,18-19

DIE LIEBE hofft alles:

GOTT gibt dich nie als hoffnungslosen Fall auf!
Selbst wenn du dich aufgibst oder andere dich aufgegeben haben.
GOTT nicht!
Seine Hoffnung lässt unter keinen Umständen nach.
Weil ER gut ist und Spezialist darin, alles gut zu machen.

GOTTES LIEBE duldet alles:

Sie bleibt darunter, hält aus und hält stand.
Sie flieht nicht vor schlimmen Verhältnissen und haut nicht ab.
GOTT hat immer noch Geduld mit dir. Sie geht IHM nicht aus!

GOTTES LIEBE hört niemals auf:

Sie „fällt niemals“! Sie wird nicht hinfällig, verfällt nicht!
Sie fällt nicht um, lässt nicht nach; veraltet, versagt, unterliegt nicht.
Sie, kommt nicht ans Ende.
In der Ewigkeit sollst du das einmal sehen, erleben und verstehen,
verstehen und erleben am besten jetzt schon!

→ Die ausführliche Übersetzung von 1. Kor 13,4-8a verteilen.

Aufgabe – in der Stille oder zuhause:

- Lass diese Worte auf dich wirken.
- Konzentriere dich dann auf eine bis drei Aussagen daraus und überlege:
 - Was bedeutet es, dass GOTT mich so liebt?
 - Was kann oder sollte das für mein Verhalten anderen gegenüber bedeuten?

3. Die Liebe Gestalt gewinnen lassen

Wir haben schon viel zur Jahreslosung gehört:

Die Einheitsübersetzung sagt:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Ganz ausführlich übersetzt, könnte sie so klingen:

**Ihr seid von GOTT, der sich unwiderruflich dafür entschieden hat, geliebt!
Alles, was ihr denkt, fühlt, redet und tut,
geschehe, gehe hervor, werde zur Welt gebracht
aus und in der Wirklichkeit dieser göttlichen Liebe, mit der ihr erfüllt seid.
Lebt in dieser Liebe und gebt sie weiter: Immer und überall an alle.**

Zu Beginn erinnere ich noch einmal an das, was in dem **neutestamentlichen Wörterbuch von Ralf Luther stand:**

Seine Mitmenschen lieben heißt:

sich ... hingezogen fühlen zu dem, was göttlich ist in ihnen.

...wir sollen in jedem, der uns begegnet,

das Gottesebenbild ernst nehmen und es aus allem Schutt herauszufinden suchen.

... jeden Mitmenschen mit den Augen des Schöpfers ansehen...

Die Liebe, weil sie der Zug zum Göttlichen im Nächsten ist, kann nicht anders, als sich gegen das Ungöttliche wenden, das sie an ihm findet.

Die echte Liebe ... hat die Kraft, am anderen zu unterscheiden, was gut und böse ist; und ihn vom Bösen zu scheiden; sie hat den Mut, wo es nötig ist, durchgreifend zu handeln...

Von GOTT her lieben, heißt:

Hingezogen sein zu dem, was göttlich in den Menschen ist.

Jeden Mitmenschen mit den Augen des Schöpfers ansehen.

Ernst nehmen: Jeder Mensch ist als GOTTES Ebenbild geschaffen.

GOTT ist unendlich groß und vielfältig.

Und jeder Mensch ist anders und einmalig.

Das bedeutet auch: Jeder Mensch spiegelt mindestens einen Aspekt von GOTT wider, den nur diese eine Mensch auf der ganzen Welt widerspiegeln kann!

Das gibt ihm einen einmaligen Wert und eine einmalige Würde.

Liebe sieht diesen Wert und diese Würde.

Sie sieht oder entdeckt diesen Wert und diese Würde,

selbst wenn sie entstellt oder unter vielem anderen, sogar antigöttlichem, vergraben sind.

So bedeutet Liebe ein Mindestmaß an Respekt und Wertschätzung.

Und das ist schon viel! Jedenfalls gar nicht selbstverständlich.

Und wenn jemand GOTT liebt, weil er von GOTTES Liebe ergriffen wurde,

dann wird er auch das Göttliche in jedem Menschen suchen und lieben und anerkennen.

Und sich dem zuwenden, es annehmen.

D.h. auch: diesen Menschen annehmen.
Und das ist schon sehr viel. Jedenfalls gar nicht selbstverständlich.

Und wenn ich von GOTTES Liebe ergriffen bin
dann wird man mir das anmerken.
Dann wird davon etwas aus mir wieder herauskommen.

Dann werde ich zum Beispiel das Göttliche in einem Menschen suchen und finden.
Und werde dieses Göttliche dann hervorheben, stärken, ermutigen.
Ich werde ihm zeigen, dass er wertvoll ist, eine Würde hat.
So werde ich ihm auch Gutes tun.

Er muss mir deswegen nicht sympathisch sein.
Ich muss keine großartigen Gefühle oder überhaupt Gefühle ihm gegenüber haben.
Aber ich verhalte mich so.

Mich hat mal der Bericht eines **Polizisten** beeindruckt.
Er ist Christ. Und es ist nicht selbstverständlich, dass er noch lebt.
Aber er hat umgesetzt, was ich eben von der Liebe sagte.
Und dem verdankt er, dass er noch lebt.
Er musste jemanden festnehmen, der einen Raubüberfall auf eine Tankstelle verübt hat.
Der Täter ließ sich von ihm festnehmen.
Und sagte ihm dann:
„Ich hatte eine Waffe bei mir. Du hast sie nicht entdeckt.
Normalerweise hätte ich dich erschossen.
Aber du bist so mit so einem Respekt begegnet,
du hast mich so als einen Menschen behandelt, der immer noch eine Würde hat,
das hat mich so getroffen, bewegt, da konnte ich nicht schießen.
Das hat dir das Leben gerettet!“

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Dieser Satz gilt also sogar, wenn man einen Verbrecher festnehmen
oder jemanden bestrafen muss.

Aber kommen wir zu den **Korinthern**.
Denn die Jahreslosung steht im letzten Kapitel des 1. Korintherbriefes.

Den nahen Zusammenhang haben wir schon betrachtet,
die 5 Anweisungen, die zusammenhängen.
Jetzt schauen wir noch einmal auf den größeren Zusammenhang.
1. Korinther 16: Nur Kleckerkram? Oder mehr?

Man könnte die Jahreslosung sogar als Zusammenfassung
des gesamten 1. Korintherbriefes deuten oder verstehen.
Das hieße dann auch:
Wir können durch den 1. Korintherbrief hindurch entdecken, was es konkreter bedeutet,
alles in der Liebe geschehen zu lassen, alles in der Liebe zu besprechen und zu tun.

Deshalb ein Blick in den 1. Korintherbrief insgesamt:

Korinth:

- 80 km südwestlich von Athen,
- Hafenstadt von Griechenland, Hauptstadt der Provinz Achaia,
- in neutestamentlicher Zeit ca. 200.000 Einwohner
- darunter Griechen, freigelassene Sklaven, römische Militärveteranen, Händler, Regierungsbeamte, Menschen aus dem Alten Orient, viele Juden, viele Sklaven, vom Hafenproletariat bis ganz reichen Leuten alles vertreten;
- Korinth galt als durch und durch heidnisch und unmoralisch,
- das Wort „korinthisiert“ bedeutete: in sexuelle Unmoral verstrickt sein.
- Korinth hatte viele heidnische Tempel,
im Süden befand sich eine Hohe Akropolis mit einem Tempel für die Göttin Aphrodite

Paulus war auf seiner **2. Missionsreise** dorthin gekommen (50-52 nach Chr.)
Vorher war er in Athen gewesen mit sehr magerem Ergebnis
trotz seiner klugen Predigt dort.

Für Korinth entschied er, schlicht Jesus, den Gekreuzigten zu predigen,
egal, wie anstößig das war.

Das wurde durchaus spannend für ihn.

Mit seiner Verkündigung begann er zunächst sehr vorsichtig in der Synagoge.

Als er dann deutlich über Jesus sprach, kam es zu Widerstand.

Er trennte sich von der jüdischen Gemeinde und fand ein anderes Haus,
in dem er verkündigen konnte.

(→ Trennung müssen nicht immer verkehrt sein!
Sie sind auch nicht immer gegen die Liebe!)

Jesus ermutigte ihn in einer nächtlichen Vision:

„Fürchte dich nicht! Sondern rede weiterhin und schweige nicht!

Denn Ich bin mit dir! Niemand wird Hand an dich legen, um dir zu schaden.

Denn Ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.“

So blieb Paulus 1 ½ Jahre dort. Nachzulesen in Apg 18.

Nachdem Paulus Korinth wieder verlies, um nach Jerusalem zu reisen,
ist die Gemeinde nicht unbedingt geistlich gereift und weitergekommen.

Sondern es traten eine ganze Reihe sehr ernsthafter Probleme auf.

Paulus reagierte darauf in seinen **Briefen**, von denen zwei erhalten sind.

Den **ersten** schrieb er im Jahr 55 von Ephesus aus.

Und jetzt nehmen wir uns diesen Brief mal ein wenig vor.

Keine Angst, wir lesen ihn nicht ganz!

Aber wir schauen mal, wie der Apostel der Liebe es ganz praktisch mit der Liebe hält,
wenn er an diese bunte, problematische Truppe schreibt
und wie er mit ihr umgeht.

Alles eure geschehe in Liebe. Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Alles, was ihr schreibt, auch an problematische Leute und Gruppen,

alles, was ihr lobt oder kritisiert oder anordnet, geschehe in Liebe.

3.1. Gelebte Liebe dankt für alles Göttliche

→ 1. Korinther 1,1-9 lesen.

Eigentlich war die Gemeinde zu Korinth ein ziemlicher Sauhaufen.

Aber wie sieht Paulus diese Leute?

- als *Gemeinde GOTTES*, nicht nur einen menschlichen, frommen Verein,
- als *Geheiligte* – obwohl sie teilweise so unheilig lebten.

Aber durch Jesus waren sie geheiligt!

- sie waren *berufene Heilige* – von GOTT her.

Ihr Lebenswandel stand teilweise ganz schön in Kontrast dazu!

- er sah sie als Beter, die *den Namen des Herrn Jesus Christus (!) anrufen*

Das alles spricht er ihnen nicht ab, sondern spricht er ihnen nochmal zu!

Dann wünscht er ihnen alles Gute!

Und dann **dankt** er GOTT für sie.

Er erkennt und anerkennt *GOTTES Gnade* bei ihnen,

d.h. die Zuwendung GOTTES zeigte deutliche Folgen, war ablesbar in der Gemeinde.

Dann zählt er ihren geistlichen Reichtum auf:

- Sie sind in Christus *in allem reich gemacht*,
- *in jeden Wort*, also in ihrer Verkündigung und wie sie mit GOTTES Wort leben,
- *in aller Erkenntnis*, sie haben Durchblick

- ...

- sie haben *an keinem Charisma, an keiner Gnadengabe Mangel*, alles da!

- sie *warten auf Jesus*, dass ER wiederkommt

- Paulus ist zuversichtlich, dass Jesus sie *perfekt ans Ziel bringt*.

Nochmal: Paulus spricht ihnen nichts ab!

Er erkennt alles an, wo sie von GOTT beschenkt sind

und was GOTT unter ihnen wirkt.

Und er dankt GOTT dafür und gibt IHM die Ehre.

Das ist praktizierte Liebe zu GOTT und den Menschen.

Wenn wir so jedes Gebet für andere mit Dank beginnen würden,

wäre schon ganz viel gewonnen

und wir hätten Vollmacht für alle Bitten, die dann ebenfalls nötig sind.

Wenn wir mit dieser Haltung, diesem Vorschuss,

jedem Menschen, jeder Gruppe, jeder Gemeinde begegnen würden,

wäre schon ganz, ganz viel gewonnen.

Das wäre Liebe zu GOTT und den Menschen.

Da würde sehr viel *in Liebe geschehen!*

Gelebte Liebe **dankt** für alles Göttliche in den Menschen und Gemeinden:

- zum einen erkennt sie in jedem Menschen das Ebenbild GOTTES oder zumindest *einen* Aspekt von GOTT, dem Schöpfer, der nur in diesem *einen* Menschen aufleuchtet. Dafür dankt sie GOTT und gibt IHM die Ehre.

Zum anderen erkennt sie das Geistliche, was GOTT in Menschen und Gemeinden tut und erkennt es an und dankt GOTT dafür und gibt IHM die Ehre.

Ich könnte etwas plump und billig sagen, auch wenn es um mehr geht:
Die Liebe sieht immer zuerst das Positive!

Aber: Liebe ist nicht blind!
Sie drückt nicht alle Augen zu.
Und sie kehrt auch nichts unter den Teppich!

Nochmal Ralf Luther:
*Die Liebe, weil sie der Zug zum Göttlichen im Nächsten ist,
kann nicht anders, als sich gegen das Ungöttliche wenden, das sie an ihm findet.
Die echte Liebe ... hat die Kraft, am anderen zu unterscheiden, was gut und böse ist;
und ihn vom Bösen zu scheiden;
sie hat den Mut, wo es nötig ist, durchgreifend zu handeln...*

Das sehen wir auch bei Paulus und im 1. Korintherbrief.

3.2. Gelebte Liebe sucht die Einheit

Ab Vers 10 geht es anders weiter:
Ich ermahne euch, ich ermutige euch...

In Korinth gab es Spaltungen. Wir lesen von mindestens 4 Gruppierungen.
Die einen sagten:

„**Ich** gehöre zu Paulus“, bin evangelisch-paulinischer Christ.

Andere sagten:

„**Ich** gehöre zu Apollos“, bin evangelisch-apoltononischer Christ.

„**Ich** zu Kephas“, also Petrus, bin evangelisch-petrinischer Christ“.

„**Ich** zu Christus“, bin evangelisch-rechtgläubiger, bibeltreuer
und überhaupt richtiger Christ.

Gemeinsam ist allen, auch den letzten, dass das „**Ich**“ betont und vorangestellt ist.¹⁶

Und wenn das **ICH** voransteht, wird es problematisch unter Christen.

Denn da sollte das **J.CH** voranstehen, Jesus Christus.

Gelebte Liebe sucht die Einheit!

Und dem widmet sich Paulus in seinem Brief und tut alles, was er kann,
um diese verschiedenen Parteien wieder zusammenzubringen.

Wir lesen davon in Kapitel 1.

In Kapitel 3 nimmt er es wieder auf.

In Kapitel 8 schreibt er etwas über den Umgang mit verschiedenen Erkenntnissen.
Wie kann man da zusammenbleiben und Einheit leben?

Ein Spitzensatz sagt gleich am Anfang: *Die Erkenntnis bläht auf, aber die Liebe baut auf!*

¹⁶ im Urtext ist das noch deutlicher als in unseren Übersetzungen!

Im Kapitel 11, dem Abendmahlskapitel, ist es Thema.

Wie halten wir das Herrenmahl so, dass es tatsächlich das Mahl der Einheit ist?

Und in den Kapiteln 12-14 geht das Thema weiter:

Da geht es um die verschiedenen Gaben und Wirkungen des Heiligen Geistes, von denen einige auffälliger und vielleicht sogar spektakulär sind, andere ganz unauffällig, aber dafür umso kostbarer und wichtiger.

Paulus versucht das in die Balance zu bringen.

ER spricht über den **Leib von Christus** – die Gemeinde als Leib von Christus.

Da gibt es **viele**, verschiedene **Glieder** und Organe.

Und doch gehören sie zusammen und bilden **einen Leib**, einen Körper.

Wo Glieder abgetrennt werden, wird der Körper zum Krüppel.

Wo etwas im Leib gegeneinander kämpft, hat er eine Autoimmunerkrankung, jedenfalls ist das krank und beeinträchtigt alles, den ganzen Leib, den ganzen Menschen, die ganze Körperschaft.

Kapitel 12: Das sind die Gaben – Kapitel 14: So gebraucht sie bitte.

Genau zwischen diese Kapitel setzt er Kapitel 13:

Wie bei einem Sandwich: Das Beste ist mittendrin.

Und wir wissen es vielleicht noch: 1. Kor 13 ist das Hohelied der Liebe.

Die Liebe und nur sie kann alles zusammenhalten.

Nur wenn die Liebe mittendrin ist, funktioniert das auch mit den Gaben richtig!

Nur dann dienen die verschiedenen Gaben auch der Einheit!

Gelebte Liebe sucht die Einheit!

Natürlich haben wir oft ganz sachliche, geistliche oder theologische Gründe, um uns voneinander abzusetzen oder zu trennen.

Aber wer tiefer blickt – und zu denen gehörte Paulus – der erkennt:

Oft ist das nur vorgeschoben.

Oft sind menschliche oder charakterliche Mängel der eigentliche Grund.

Und die kann man meist auch nicht einfach abstellen!

Das gelingt uns doch schon bei uns selbst nicht – geschweige denn, bei den anderen!

Was bindet oder kittet dann alles zusammen

oder was kann das zusammenbinden und -kitten?

Die Liebe, die den anderen annimmt, trägt und wenn's sein muss: erträgt.

Die Liebe, die trotz allem Menschlichen das Göttliche in den anderen sehen kann.

Gelebte Liebe sucht die Einheit.

Damit meine ich keine Gefühlsduselei.

Kein: „Seid umschlungen, Millionen“.

(Es reicht manchmal, wenn du *einen* Menschen umarmst, es müssen nicht Millionen auf einmal sein, das ist eh schwierig und nicht mal theoretisch möglich. Es geht aber um die Praxis.)

Ich meine übrigens keine Einheit, die durch Druck hergestellt wird

oder durch gruppenspezifische Methoden und Psycho-Spiele.

Sondern Einheit durch die Liebe GOTTES, die größer und wichtiger ist als alles andere.

Gelebte Liebe sucht die Einheit, ja.
Allerdings nicht um jeden Preis.
Und nicht auf Kosten der Wahrheit.

Deshalb sind die nächsten Punkte ebenso wichtig:

3.3. Gelebte Liebe hält an GOTTES Wort fest und bleibt eindeutig

Wir haben schon einiges von Korinth gehört.
Auch, was der Ausdruck „korinthisiert“ bedeutete.
Und das machte auch vor der Gemeinde GOTTES in Korinther nicht Halt.
Es gab schwere sexuelle Verfehlungen in der Gemeinde,
Praktiken, die dem Wort GOTTES zuwider sind.
Die Korinther waren sogar noch stolz darauf!

Sie haben ihren ausschweifenden oder unmoralischen Lebensstil
als Leben in der christlichen Freiheit und Liebe verkauft.
Und Liebe – oder was man dafür hält – kann doch nicht Sünde sein.

Doch! Kann es! Sogar Gräuel-Sünde.
Einer hatte z.B. *seine Stiefmutter geheiratet*, lesen wir. (5,1)

Und Paulus sagt: Wenn einer Christ ist und so etwas tut und dabei bleibt,
dann ist er aus der Gemeinde auszuschließen!
Nein, er möchte nicht, dass dieser Kerl ganz verdammt wird.
Deshalb greift er zu einem drastischen Mittel:
Er übergibt diesen Mann dem Wirken Satans,
dass der ihn so quälen kann, dass er zur Besinnung kommt
und sein Inneres am Ende doch noch gerettet wird.
Das erscheint uns heute seltsam,
wir haben diese Einblicke, Durchblicke und Vollmacht nicht mehr.

Aber Paulus erklärt: *Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig*,
da muss radikal saubergemacht werden,
sonst wird alles sauer, d.h. sündig und verdorben.

Mit heutigen Bildern würden wir sagen:
Um der Liebe willen braucht es bei ansteckender Krankheit Quarantäne,
damit nicht alle krank werden.
Um der Liebe willen muss das Krebsgeschwür herausgeschnitten werden,
auch wenn es weh tut,
damit nicht der ganze Körper voll Krebs wird und stirbt!

Wir finden in 1. Korinther 5 – 7 vieles darüber,
wie GOTT sich das mit der Sexualität und Ehe usw. gedacht hat.
Paulus hält damit nicht hinter dem Berg.
Und was er dazu schreibt,
ist heute und hier genauso anstößig und gegen unsere gelebte Praxis,
wie es das damals in Korinth war.

Ich erkläre es trotzdem mal:

Es entspricht der Liebe, den Kaffee in die Kaffeetasse zu gießen und nicht auf die Untertasse oder gar auf das Tischtuch. Die bereitstehende Tasse ist das angemessene Gefäß für den Kaffee, genau dafür wurde sie geschaffen.

Es entspricht der AGAPE-Liebe, Sexualität in der Ehe zu leben. Sie ist das angemessene Gefäß dafür! Dafür hat GOTT die Ehe gedacht und eingesetzt. Und Ehe ist die auf Dauer angelegte öffentlich-verbindliche Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau.

Das interessiert heute niemanden, in aller Regel auch keinen Christen mehr. Wenn das mit dem EROS stimmt und vielleicht sogar noch mit der PHILIA, dann ab ins Bett. Und wenn das mit dem EROS und der PHILIA nicht mehr so stimmt, oder anderswo mehr davon zu haben ist, dann stimmt es halt mit dem Partner / der Partnerin nicht mehr. Dann werden die Partner eben ausgewechselt. Mit der AGAPE-Liebe hat dieses Lebens- oder Liebespraxis allerdings nichts mehr zu tun.

Die Jahreslosung würde hier praktisch heißen:
Alle eure sexuellen Praktiken lasst in der Ehe geschehen.
Sie ist das Gefäß, in dem die AGAPE-Liebe wachsen, gedeihen und reifen soll!

Auf dem Fundament der AGAPE sollen und können dann auch die STORGE, die EROTISCHE Liebe und die PHILIA voll zur Entfaltung kommen!
Aber das Fundament muss ordentlich gelegt werden!

Deshalb schreibt Paulus in 1. Kor 7,9:
Wenn zwei sich sexuell nicht enthalten können, sollen sie heiraten.
Das ist völlig eindeutig!
Weil, wie gesagt, die Sexualität von Anfang an¹⁷ von GOTT der Ehe vorbehalten ist, sie ist das angemessene Gefäß dafür.

Interessiert heute niemanden mehr,
so wie es die heidnischen Korinther auch nicht interessierte.
Und die Folgen sind entsprechend:
Wie viel Not gibt es da,
und wie viele Menschen, die als Kinder schon bindungsunfähig gemacht wurden...

Für Christen sollte klar sein:
Gelebte Liebe, insofern sie etwas mit der Liebe GOTTES zu tun hat,
hält an GOTTES Wort fest
und passt es nicht dem Zeitgeist oder der menschlichen Lust an.

¹⁷ siehe 1. Mose 2,24. Vater und Mutter verlassen war immer schon – auch ohne „Standesamt“ oder „religiöse Trauung“ ein offizieller, öffentlicher Akt, so dass für die Gesellschaft klar war: Die zwei gehören verbindlich zusammen, sind Mann und Frau, sind verheiratet.

Die Bibel sagt:

Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten... (1. Joh 5,3)

Jesus sagte:

Joh 14,21.23

*Wer meine **Gebote** hat und **hält sie**, der ist's, der mich **liebt**...*

Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten...

Das betrifft natürlich nicht nur das sexuelle Gebiet, sondern alle Gebiete.

So äußert sich Paulus aus aktuellen Anlässen auch zu

Rechtsstreitigkeiten in der Gemeinde – Kapitel 6

Er sagt etwas zum Thema Essen und Nahrung, konkret: **Fleischgenuss** – Kapitel 8

Er nimmt zum Thema **Götzendienst** Stellung: Kapitel 10.

Er muss die **Abendmahlspraxis** ordnen, die aus dem Ruder gelaufen war. (Kap. 11)

Er muss den Umgang mit **GOTTES Gaben** ordnen,
wo einiges durcheinander war und die Schwerpunkte falsch gesetzt wurden.
(Kap. 12-14)

Er wendet sich leidenschaftlich gegen eine falsche Theologie,
was die **Auferstehung** betrifft. (Kap. 15).
Wir kommen auf diesen Punkt noch einmal zurück.

Bei dem allen nimmt Paulus kein Blatt vor den Mund – aus der Liebe heraus!
Weil eine unbiblische Lebensweise eben nicht mehr der Liebe entspricht!
Es gibt keine echte Liebe an den Geboten von Jesus und der Bibel vorbei!

Und wenn der Mensch meint, es besser zu wissen,
wenn er meint, die Anweisungen von Jesus oder der Bibel
gegen die Liebe ausspielen zu können
oder sie im Namen der Liebe für ungültig erklären oder ändern zu können,
dann ist das Anmaßung und Rebellion gegen GOTT.
Eigentlich ist es auch Dummheit,
selbst wenn sie sich wissenschaftlich gebärdet.

So wie es Dummheit wäre,
eine Waschmaschine zum Betonmischen zu nehmen,
bloß weil sie auch eine Trommel hat, die sich dreht und mit Wasser arbeitet
und weil es für den Haus- oder Wohnungsausbau eben Beton braucht.
Nein: Die Gebrauchsanweisung sagt etwas anderes.
Die Waschmaschine ist nur zum Wäsche waschen da.
Und das steht nicht aus Bosheit im Handbuch oder Herstellerbuch.
Und so sagt auch „unser Hersteller“, unser Schöpfer,
in Seiner Gebrauchsanweisung, in Seinem Herstellerbuch, in der Bibel,
was für uns als Menschen gut und angemessen ist und was nicht.
ER sagt es aus Liebe, nicht um uns zu ärgern.

Das ist ein spannendes Thema.

Jedenfalls: Echte Liebe und echtes geistliches Streben nach Einheit geht nicht zulasten der Eindeutigkeit, Klarheit und Wahrheit!
Paulus hat eben nicht „um der Liebe willen“ alle 5 gerade sein lassen oder alle Augen einschließlich Hühneraugen zugeedrückt.
Er hat Klartext gesprochen!

Was würde er heute wohl sagen oder schreiben?

Wir leben in der Zeit, von der Jesus sagte:
*Weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt,
wird die Liebe der Vielen erkalten.* Matth 24,12.

Biblische Richtlinien und Normen werden abgeschafft,
biblische Ordnungen dekonstruiert, über den Haufen geworfen
und dafür neue, antibiblische oder antichristliche Richtlinien und Gesetze
konstruiert und durchgesetzt.

Die Gemeinde und Kirche ist da mittendrin.
Manchmal sogar federführend.
Das prägt uns alle mehr oder weniger.

Es geht hier nicht darum, mit Fingern zu zeigen.
Wir alle bleiben hinter dem, was GOTTES Wort sagt, mehr oder weniger zurück.
Aber wir sollten aus dieser Not keine Tugend machen!

Und: Egal, wie weit sich unsere Realität von der Bibel entfernt hat:
In der Verkündigung müssen wir unverfälscht an GOTTES Wort festhalten!

Wenn das Schiff in die falsche Richtung fährt,
ist es keine gute Idee, den Kompass dem anzupassen
oder den Kompass oder auch die Land- und Seekarten zu ändern!
Der Kompass muss stimmen, die Landkarten müssen die richtigen und zutreffenden sein!
Nur so ist Korrektur möglich!

Wenn der Kompass, die Bibel, nach dem falschen Kurs ausgerichtet werden,
dann ist die Gemeinde nicht mehr *Salz der Erde* oder *Licht der Welt*.
Dann hat sie keine Existenzberechtigung mehr.
Dann gibt sie nur noch Ruß von sich, verdunkelt, statt zu leuchten.
Dann ist sie es nur noch wert, *zertreten zu werden* – sagt Jesus. (Matth 5,13).

Weil das so ist, ist Paulus nie unklar geblieben.
Er hat sich nie auf einen billigen Pragmatismus zurückgezogen,
so nach dem Motto:
Hauptsache, ihr kratzt euch nicht gegenseitig die Augen aus
und bringt einander nicht um,
ansonsten, solange ihr euch wohlfühlt und beieinander bleibt,
ist das schon in Ordnung.

Liebe ist nicht nur **Antwort auf GOTTES Liebe** und **GOTTES Wort von der Liebe**, sondern Liebe ist immer auch **Anwendung von GOTTES Wort**.¹⁸

3.4. Gelebte Liebe sucht Nähe ohne falsche Anpassung

Das hängt eng mit dem vorigen Punkt zusammen.
GOTTES Liebe und GOTTES Willen gehören zusammen.
Biblische Eindeutigkeit und Leben in der Liebe gehören zusammen.

Und so werden sich die Christen in ihrem Lebensstil immer vom Lebensstil ihrer Umgebung unterscheiden.

Wenn Gemeinde nach den Worten von Jesus *Salz und Licht der Welt* ist, dann ist klar:
Salz gehört in die Suppe, nicht nur in die Tüte.
Licht gehört mitten hinein ins Dunkel.
Und doch **unterscheidet** sich Licht vom Dunkel
und das Salz vom Rest.

So gehört Gemeinde **in** die Welt, aber unterscheidet sich zugleich **von** der Welt.
„**In der Welt, aber nicht von der Welt**“, lesen wir im Johannesevangelium.¹⁹

So wie das Boot in das Wasser gehört, aber nicht das Wasser ins Boot,
so gehört die Gemeinde in die Welt,
aber die weltliche Lebensweise nicht in die Gemeinde.

Sie lebt ein Kontrastprogramm, das die Welt dringend braucht!

Wie sah GOTTES Liebe aus?
GOTT suchte unsere Nähe, kam uns nahe.
ER wurde in Jesus Mensch.
Näher geht es nicht!

Aber war Jesus angepasst?
ER war der unangepassteste Mensch, der je gelebt hat!
ER war auch der freieste Mensch, der je gelebt hat!
Und ER war der liebevollste Mensch, der je gelebt hat!
Und diese drei Dinge hängen übrigens ganz eng zusammen!

Und so auch Paulus im 1. Korintherbrief!
Wir lesen in Kapitel 9:

¹⁹ ... *obwohl ich frei bin von allen*,
(Dieser Satz, diese Voraussetzung ist wichtig!
Es geht nicht um Untertänigkeit oder „Arschkriecherei“!)
...*obwohl ich frei bin von allen*,

¹⁸ Siehe dazu eine Predigt von Dr. Wolfgang Nestvogel zum Thema unter:
<https://www.youtube.com/live/BNQsSZtq5zo?si=11ztlEOfYJF077-Z>

¹⁹ Johannes 17, das ganze Kapitel, besonders V. 11 und dann 14-16

*habe ich mich doch allen zum Knecht (= Sklaven!) gemacht,
um so viele wie möglich zu gewinnen.*

*²⁰ Den Juden bin ich wie ein Jude geworden,
um die Juden zu gewinnen.*

*Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden wie einer unter dem Gesetz,
um die unter dem Gesetz zu gewinnen.*

*²¹ Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie ohne Gesetz geworden
– obwohl ich selbst nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern unter dem Gesetz Christi –,
um die ohne Gesetz zu gewinnen.*

*²² Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden,
um die Schwachen zu gewinnen.*

*Ich bin allen alles geworden,
damit ich auf alle Weise einige rette. ²⁰*

*¹⁹ Denn obwohl ich frei und von keinem Menschen abhängig bin,
habe ich mich allen zum Diener gemacht,
um so viele wie möglich zu gewinnen.*

*²⁰ Den Juden bin ich wie ein Jude geworden,
um Juden zu gewinnen.*

*Unter denen, die sich an das Gesetz halten, lebe ich nach Moses Gesetz
– obwohl ich nicht mehr diesem Gesetz unterstellt bin –,
nur um sie zu gewinnen.*

*²¹ Bei Menschen, die dieses Gesetz nicht kennen, lebe ich nicht nach dem Gesetz,
um sie für Christus zu gewinnen*

*– obwohl ich keineswegs gesetzlos vor Gott bin,
ich stehe ja unter dem Gesetz von Christus.*

*²² Den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden,
um die Schwachen zu gewinnen.*

*Ich bin allen alles geworden,
um unter allen Umständen wenigstens einige zu retten²¹*

Paulus suchte die Nähe zu allen,
baute Brücken zu allen,
suchte Anknüpfungspunkte bei allen.
Er hat sich menschlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen angepasst.

Aber er hat den Inhalt der Verkündigung nicht den Menschen angepasst!

Denn es geht um Rettung, nicht um irgendwelche frommen Spielchen
oder Optimierungen des Lebens durch religiöse Zusätze.

(Höchstens die Art und Weise der Verkündigung hat er den Hörern angepasst.)

Und so hat er immer zur Umkehr gerufen.

Biblische „Evangelisation“ rief und ruft immer zur Umkehr!

D.h.: Passt euch dem Wort und Willen GOTTES an!

Und eben nicht:

Passt das Wort GOTTES und den Willen GOTTES eurem Geschmack und Willen an!

²⁰ Luther, M. (2019). *Luther21* (1. Kor 9,19–22). La Buona Novella Inc International Bible Publishing House.

²¹ *Neue evangelistische Übersetzung* (1. Kor 9,19–22). (2019). Karl-Heinz Vanheiden.

Gelebte Liebe sucht Nähe ohne falsche Anpassung.

Wir finden das schon bei den Propheten:

Jer 15,19:

... Du sollte mein Mund sein.

Sie sollen sich zu dir kehren, doch du kehre dich nicht zu ihnen!

Mit diesem Punkt hängt der Punkt zusammen:

Bei GOTT sind Wahrheit und Liebe eins bzw. müssen Hand in Hand gehen.

In **Eph 4,15** heißt es dazu:

Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.

Etwas wörtlicher:

Wahrheitend (als Verb im Partizip Aktiv Präsens) in der Liebe lasst uns wachsen in allem zu Christus hin, der das Haupt ist.

Pater Thomas hat darüber mal nachgedacht und davon gesungen:

F Bb F Bb
Wahrheit, die nur weh tut, ist nicht wahr genug.

F Am Bb F
Wahrheit ohne Liebe übt Betrug.

Wahrheit, die nur aufdeckt, kommt aus hartem Herz –

Nur zum Recht zu haben, fügt sie Schmerz.

Bb F Bb F
Helfen kann uns allen, Wahrheit die auch liebt,
Bb F G C
die in harte Herzen Milde gibt.

Bb F Bb F
Helfen kann uns allen, Wahrheit, die auch liebt,
Bb F C Bb F
die in harte Herzen Milde gibt.

Liebe, die nicht wahr ist, reicht nicht tief genug.

Liebe ohne Wahrheit übt Betrug.

Liebe, die nur zudeckt, kommt aus halbem Herz,

nur um sich zu schonen, scheut sie Schmerz.

*Helfen kann uns allen Liebe, die nicht schont,
wenn in halbem Herzen Lüge wohnt.*

*Helfen kann uns allen Liebe, die nicht schont,
wenn in halbem Herzen Lüge wohnt.*

3.5. Gelebte Liebe vollzieht sich in der Gemeinde

Klar ist: Liebe existiert nicht im „luftleeren Raum“.
Liebe bedeutet Beziehungen.
Beziehungen zwischen Menschen. Und Beziehung zu GOTT.

Gelebte (gelebte) Liebe vollzieht sich in der Gemeinde.
Da hatte sich eben im Konzept ein Schreibfehler eingeschlichen: **Gelebte Liebe...**
Ja, **Liebe** wird mit dem **Leib** gelebt,
nicht nur in Gedanken oder in der Theorie oder virtuell.

Und deshalb vollzieht sich die Liebe von GOTT und zu GOTT **leiblich!**
Sie vollzieht sich in der Körperschaft,
die die Bibel den „**Leib Christi**“, den Leib von Christus, nennt.
Paulus geht in 1. Korinther 12 ausführlich darauf ein.

Es gibt verschiedene Glieder, aber alle gehören zu demselben **Leib**.
Und dieser Leib von Christus ist die **Gemeinde!**

(Das berührt sich wieder mit dem Unterpunkt:
Gelebte Liebe sucht die Einheit.
Vieles habe ich da schon gesagt.)

Gemeinde – das kann eine kleine, verbindliche Hausgemeinde sein.
Das kann eine Mega-Gemeinde sein – hoffentlich dann auch mit Kleingruppen.
Da gibt es viele, viele Möglichkeiten.

Gemeinde bedeutet jedenfalls:
Ich gehöre verbindlich zu einer Gemeinschaft von Gläubigen,
in die ich mich einerseits einordne, wo ich auch so etwas wie Unterordnung lebe,
also einer Leitung verantwortlich bin
und andererseits auch Verantwortung für andere ausübe.

GOTT hat uns nicht zu geistlichen Solisten berufen.
Der Leib von Christus besteht nicht nur aus mir und Jesus.
Ich kann nur zum „**Haupt**“, zu **Jesus** gehören,
wenn ich auch mit Seinem „**Leib**“, der **Gemeinde**, verbunden bin.²²

Ja, Gemeinde kann anstrengend sein, andere Menschen ja überhaupt,
und Gemeinde besteht aus Menschen.
(„Manchmal menschelt es in der Kirche mehr als es unter den Menschen kirchelt“.)
Es kann sogar ätzend werden, extrem frustrierend – auch unter Christen.

Aber ohne Gemeinschaft ist Liebe gar nicht möglich.
Genau dort will sich die Liebe bewähren und will sie wachsen,
auch durch die „Reibungen“, die es da gibt.
Und deshalb ist Christsein im Neuen Testament ohne Gemeinde überhaupt nicht denkbar.

²² In 1. Kor 12 werden auch Gemeindeglieder mit Teilen vom „Haupt“ gleichgesetzt, z.B. mit den Augen und dem Gehör. In Eph 1,22-23 und Kol 2,19 ist Christus das Haupt (im Himmel) und die Gemeinde Sein Leib auf der Erde. Vgl. zu „Leib Christi“ auch Eph 3,6; Eph 4,4-16; Kol 1,24.

Und wir gehen auf Zeiten zu, in denen verbindliche Gemeinschaft unter Christen immer wichtiger wird, vielleicht sogar überlebenswichtig.

Paulus muss also in seinen Briefen immer wieder Dinge der Gemeinde ordnen, damit das Zusammenleben dort klappt.

Nicht nur in den Kapiteln 12 – 14,
auch z.B. in den Kapiteln 10 und 11

3.6. Gelebte Liebe erwartet GOTTES neue Welt

Es entspricht nicht der Liebe,
jetzt und hier schon das Perfekte zu erwarten und zu fordern.

Perfektionismus verwechselt den Menschen mit GOTT
und die Zeit mit der Ewigkeit.

Paulus schreibt ausgerechnet in seinem Hohenlied der Liebe, in 1. Kor 13:
Unser Wissen ist Stückwerk,
auch *Prophetie* und alle anderen Geisteswirkungen sind noch *Stückwerk,*
wir erkennen jetzt nur stückweise,
jetzt sehen wir nur wie *durch in einem Kupferspiegel nur ein dunkles, mattes Bild,*
nicht alles. Nur GOTT kennt mich und uns und alles ganz.
Mir steht das Perfekte erst bevor.
Das Vollkommene kommt erst noch – und erst dann wird alles Stückwerk
und all unser Gestümper aufhören.

Deshalb macht die Liebe keinen Druck,
sie verlangt nichts Übermenschliches,
sie kann sich mit Vorläufigem und Unvollkommenen zufriedengeben
und Ja dazu sagen.
So befreit Liebe auch zu einer gesunden Gelassenheit.

Sie bewahrt davor, jetzt und hier schon alles erreichen
und alles herausholen zu wollen – vielleicht auf „Teufel komm raus“.

Die Liebe weiß auch,
dass sie hier auf dieser Erde nicht allen Lohn für alle ihre Mühe bekommt.
Ja, manchmal bekommt der, der liebt, als Dank nur einen Tritt in den Hintern.
Jesus wurde als Dank und „Lohn“ für all Seine Liebe und Seine heilmachenden Taten
auf grausamste Weise gekreuzigt.

Und trotzdem ist Jesus mit Seiner Liebe nicht gescheitert!
Die Liebe ist stärker als der Tod!
Und Liebe lohnt immer – auch wenn ihr hier der Dank und die Anerkennung versagt bleibt!
Das muss die Liebe wissen!

Und deshalb enthält der 1. Korintherbrief
auch ein leidenschaftliches und sehr ausführliches Kapitel
– das längste überhaupt: 58 Verse – über die Auferstehung.

Es gab in Korinth Christen – so wie sie es auch heute gibt – die die Auferstehung glatt leugneten bzw. in die Gegenwart verlegen wollten.²³

Unter „**Auferstehung**“ versteht die Bibel übrigens nicht nur das Weiterleben der Seele oder eines immateriellen Persönlichkeitskerns. Der Mensch ist nur vollständig in den drei Dimensionen von Leib, Seele und Geist. Und unter „Auferstehung“ versteht die Bibel die Wiederherstellung einer neuen Leiblichkeit, die unserer jetzigen Körperlichkeit weit überlegen ist – und doch mit unserem jetzigen Körper irgendwie in einem Zusammenhang steht.

Als Jesus auferstanden war, war das Grab leer – aber sein Leib hatte neben allen irdischen Eigenschaften, in denen er sich manifestieren konnte, auch überirdische Eigenschaften. ER war also in eine höhere Dimension hinein auferstanden. Wobei die höheren Dimensionen immer die niedrigeren Dimensionen mit enthalten. Das dürfte von der Physik her bekannt sein.

Also die leibliche Auferstehung wurde von einigen geleugnet.

Und Paulus geht sehr deutlich, ausführlich und konsequent dagegen vor. Denn ohne die Auferstehung wäre alles andere vergeblich, sowohl der Glaube als auch die gelebte Liebe. *Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten, erbärmlichsten, bemitleidenswertesten von allen Menschen*, schreibt er in Vers 19.

Das alles wäre ein extra Thema, ich will das jetzt nicht vertiefen.

Die **Liebe**, die GOTT meint, kann nur aus dem **Glauben** kommen.

Und sie braucht die **Hoffnung**, um durchhalten zu können! Christen wissen: Das Beste kommt noch!

Mit uns geht es aufwärts – egal, ob es mit der Welt weiter abwärts oder aufwärts geht. Wir werden Jesus sehen und alle Not wird ein Ende haben. In Seiner Kraft setzten wir dafür jetzt schon Zeichen. Geliebte Liebe lohnt sich – mehr als alles andere.²⁴

²³ Letzteres lesen wir zumindest als eine Irrlehre in 2. Tim 2,18. Möglicherweise hat das in Korinth auch eine Rolle mit gespielt.

²⁴ Bei den Punkten 3.2. bis 3.6. verdanke ich einige Anregungen und Inhalte einer Predigt von Jakob Tschardtke zur Jahreslosung. <https://odysee.com/@efkriedlingen:a/2023-12-31:f>

4. Beschenkt, erneuert und herausgefordert durch die Liebe

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

**Ihr seid von GOTT, der sich unwiderruflich dafür entschieden hat, geliebt!
Alles, was ihr denkt, fühlt, redet und tut,
geschehe, gehe hervor, werde zur Welt gebracht
aus und in der Wirklichkeit dieser göttlichen Liebe, mit der ihr erfüllt seid.
Lebt in dieser Liebe und gebt sie weiter: Immer und überall an alle.**

Alles in Liebe – Liebe in allem?! Stark: Liebe!

Diesem Thema haben wir uns angenähert –
mit ersten Gedanken, Einwänden und Fragen.

Wir haben dann konkreter geschaut, was „Liebe“ eigentlich ist,
welche Arten und Aspekte von Liebe es gibt
und was es mit der AGAPE-Liebe im Neuen Testament auf sich hat:

1. Die STORGE-Liebe: Die natürliche Zuneigung zwischen Eltern und Kindern z.B.
2. EROS: die Erotische Liebe, romantische, sexuelle Liebe
3. PHILIA – die Liebe zwischen Freunden, die Sympathie und gemeinsame Interessen teilen.

Diese Liebes-Arten beruhen auf gegenseitiger Anziehung, auf gewissen Voraussetzungen, auf die sie reagieren.

Das Neue Testament spricht von einer voraussetzungslos geltenden Liebe, die aus einer freien Entscheidung des Liebenden herauskommt.

Das entspricht der Liebe GOTTES.

Dafür verwendet das N.T. ein Wort, das bis dahin kaum in Gebrauch war: AGAPE.

Diese voraussetzungslose Liebe ist das Fundament, auf dem auch die anderen 3 Liebesarten am allerbesten gedeihen können und erhalten bleiben.

Denn auch sie haben ja ihre Berechtigung und ihr Gutes, Schönes und Wertvolles. Wer sie auf Dauer erleben will und in ihrer vollen Entfaltung, der gründe sie also auf die AGAPE.

Wie die AGAPE-Liebe aussieht, zeigt am besten 1. Korinther 13.

Aber wir begegnen ihr auch in allen anderen Kapiteln und Themen, über die Paulus in seinem 1. Brief an die Korinther schreibt:

Davon haben wir uns 6 Punkte angeschaut, die die Liebe konkretisiert haben:

- Gelebte Liebe dankt für alles Göttliche
- Gelebte Liebe sucht die Einheit
- Gelebte Liebe hält an GOTTES Wort fest und bleibt eindeutig
- Gelebte Liebe sucht Nähe ohne falsche Anpassung
- Gelebte Liebe vollzieht sich in der Gemeinde
- Gelebte Liebe erwartet GOTTES neue Welt

*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.
Alles eure geschehe in Liebe.*

Diese Liebe beginnt ganz oben bei GOTT.
Und sie möchte in alle unsere Lebensbereiche gelangen.

Matthias Kaube hat dazu eine Grafik entworfen,
die aus nur einer einzigen Linie besteht, die oben beginnt.





Er schreibt dazu:

„Die durchgehende Linie beginnt oben bei Gott.

ER hat ein großes und weites Herz für uns.

Wir sind nach seinem Ebenbild geschaffen.

Das Doppelgebot der Liebe verbindet die Botschaft des AT und NT.

Aus unserem Herzen soll etwas Liebes herauswachsen - in die dunkle Welt hinein.

Die weiße Rose könnte auch eine stilisierte Taube sein.

Das habe ich erst nach dem Zeichnen entdeckt.

Wir können also für die ganze Schöpfung ein Leben erweckendes Herz haben, wenn es erleuchtet ist.

Es geht nach dem Wort der Jahreslosung nicht nur um unser Denken und Reden, sondern vor allem um unser Tun, sagt der Apostel Paulus.

Darum habe ich das Herz mit der Hand verbunden.

Schlägt unser Herz so herzlich und wahrnehmbar, dass es andere merken und ebenfalls zur Barmherzigkeit veranlasst werden?

Sicher kommen euch noch andere Gedanken, wenn ihr die Teile der Graphik meditiert.

Die durchgehende Linie wird durch 366 Tage in unserer Welt weitergeführt, auch zu denen hin, die bisher den Frieden abgelehnt haben“.

→ **Lesezeichen** mit dieser Grafik austeilten!

In der frühen Christenheit gab es das **Liebesmahl** und das **Abendmahl** oder **Herrenmahl**. Sie waren oft eng miteinander verknüpft.²⁵

Im Abendmahl vergegenwärtigen wir uns GOTTES Liebe. GOTT gab Jesus ganz hin für uns, Jesus gab sich ganz hin für uns, damit wir durch IHN heil und gerettet werden.

Indem wir den Leib und das Blut von Jesus in, mit und unter Brot und Wein aufnehmen, können wir auch immer wieder neu etwas von GOTTES Liebe aufnehmen.

In der **Herrnhuter Brüdergemeine**, die durch die Losungen bekannt ist, gab es dazu ein sehr beeindruckendes Erlebnis bei einer Abendmahlfeier. Diese Abendmahlsfeier löste eine Wende aus bei dieser bis dahin zwar frommen, aber ebenso zerstrittenen Gemeinschaft.

So wurde der 13. August 1727 für Herrnhut zu einem entscheidenden Termin. (Ein Kontrast dazu war dann für ganz Deutschland der 13. August 1961)

Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf hatte Glaubensflüchtlinge aus Böhmen in seinem Land am *Hutberg* aufgenommen. So kamen sie unter die „*Obhut*“ ihres Herrn Jesus Christus und der Name „*Herrnhut*“ entstand. Die Gemeinde bestand aus verschiedenen Gruppen und Gruppierungen. Zinzendorf wollte sie zu einer Gemeinde nach biblischem Vorbild zusammenführen.

Er ließ seelsorgerliche Kleingruppen bilden, sogenannte *Banden*. Darin trafen sich ca. 5 Leute regelmäßig und übten ein verbindliches Miteinander ein. So wurde die geistliche Gemeinschaft der Einwohner Herrnhuts erneuert. Gemeinsam mühten sie sich um einen Bewohner des Nachbarortes, der zum Tode verurteilt war und beteten intensiv für ihn. Das führte zu einem tiefen Erschrecken vor GOTTES Gericht. Viele fingen an, Buße zu tun, d.h. Sünde als Sünde zu erkennen und zu bekennen und ein neues Leben zu suchen, umzukehren vom alten Leben. Bibelstunden („Bibelsprechstunden“) wie sie sagten, wurden immer mehr gefragt. Man betete gemeinsam. „Gebetsgemeinschaften“ entstanden und wuchsen. Dazu kamen gegenseitige seelsorgerliche Besuche.

Entscheidend aber wurde eine gemeinsame Abendmahlfeier der Herrnhuter im Nachbarort Berthelsdorf. Das war der Hauptort, zu dem Herrnhut kirchlich gehörte. Pfarrer war dort ein **Andreas Rothe**. Er gestaltete das Leben der Herrnhuter Gemeinde mit. Ein Gesangbuchlied haben wir von ihm: EG 354: *Ich habe nun den Grund gefunden*. Er hatte die Herrnhuter eingeladen, mit ihm gemeinsam das Abendmahl zu empfangen. (Eingesetzt und ausgeteilt hat es ein anderer Prediger.)

Es gibt Aufzeichnungen von diesem „großen ungemein erweckten Abendmahl“: Darin heißt es: Auf dem Weg zur Kirche redeten sie in kleineren Gruppen miteinander.

²⁵ Sie Apg 4,32.46; 1. Kor 11,17-34; Judas 12

Ein Lied wurde gesungen.

Offenbar wurden auch zwei Leute in diesem Gottesdienst konfirmiert.

Eine „verruchte Person“, die der Handlung zusah, wurde „ganz zermalmt“ heißt es.

D.h.: Diese Person wurde tief von ihrer Schuld überführt, begann sie zu bereuen.

Und dann fiel die ganze Gemeinde vor GOTT nieder.

Sie weinten und sie sangen. Gleichzeitig.

Das Lied, das sie sangen: „*Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder*“

1) Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder,
mein Geist sucht seinen Ursprung wieder.

Lass dein erfreuend Angesicht

zu meiner Armut sein gericht’.

2) Schau her, ich fühle mein Verderben,

lass mich in deinem Tode sterben;

o könnte doch in deiner Pein

die Eigenheit ertötet sein!²⁶

Man konnte nicht mehr unterscheiden, ob gesungen oder geweint wurde.

Es muss eine besondere Würde darauf gelegen haben.

Der Bericht spricht von „Anmut“.

Der Prediger war ganz perplex.

Einige Brüder begannen sehr kraftvoll zu beten.

Sie bekannten GOTT ihre Not und Ratlosigkeit,

was die vielen Trennungen und Spaltungen und Streitereien untereinander betraf

die ja dem „Haus GOTTES“, also einer Gemeinschaft von Christen,

alles andere als angemessen sind.

„Wir baten IHN also kindlich und ringend,

ER solle uns die rechte Natur Seiner Kirche lehren

und uns in der äußeren Verfassung so leben lassen

und ein Leben führen lassen, („wandeln“)

dass wir unbefleckt und dabei unanstößig blieben,

damit wir nicht einsam, sondern fruchtbar würden...

und weder die Treue gegenüber Gott noch den Gehorsam gegen Sein Wort

noch die gemeinsame Liebe in den Kleinsten verletzen...“

Sie beteten, dass niemand vom Heil abfällt, dass allein im Kreuz von Jesus liegt

und nicht in der eigenen Güte.

Sie beteten für benachbarte Glaubensgeschwister, die auf Abwege geraten waren.

Dabei erlebten sie eine besondere Gegenwart des Heiligen Geistes („Salbung“)

und beteten für ihre Leiter.

Nach der Absolution – also dem Zuspruch der Vergebung –

wurde das Mahl des HERRN

„mit gebeugten und erhöhten Herzen gehalten

und wir gingen ziemlich außer uns selbst ein jeglicher wieder heim...

Wir brachten diesen und den folgenden Tag in einer stillen und freudigen Fassung zu

und lernten lieben.“

²⁶ https://www.evangeliums.net/lieder/liederbuch_gesangbuch_der_evangelischen_herrnhuter_brudergemeine.html

Kennzeichnend für diesen Bericht ist:

- Erkenntnis und Bekenntnis ihrer Schuld und ihres Versagens.
- Sie sagten sich von Separatismus (Spaltungen) und auch von fehlender Kirchenzucht los, also davon, dass sie Sünde einfach durchgehen ließen.
- Im Zentrum ihres Glaubens stand ab jetzt die Erlösung durch das Blut von Jesus Christus.
- Die Fürbitte für andere wurde wichtig

Das Ergebnis: **Sie lernten lieben!**

Graf Zinzendorf und die leitenden Brüder und Schwestern haben das Geschehen vom 13. August immer als einschneidendes Erlebnis betrachtet. Der Graf nannte diesen Tag „Ihren Pfingsttag“. Ein anderer meinte:

Von der Zeit an ist Herrnhut zu einer lebendigen Gemeinde Jesu Christi geworden.

Die Herrnhuter wurden neu vom biblischen Glauben ergriffen. So entstand ein neues Modell gelebten Glaubens, wie es die evangelische Christenheit bis dahin noch nicht gesehen hatte.²⁷

Sie lernten, wozu die Jahreslosung auffordert: **Sie lernten lieben.**

*Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.
Alles eure geschehe in Liebe.*

*Ihr seid von GOTT, der sich unwiderruflich dafür entschieden hat, geliebt!
Alles, was ihr denkt, fühlt, redet und tut,
geschehe, gehe hervor, werde zur Welt gebracht
aus und in der Wirklichkeit dieser göttlichen Liebe, mit der ihr erfüllt seid.
Lebt in dieser Liebe und gebt sie weiter: Immer und überall an alle.*

- **ABENDMAHLSFEIER**

Anhang: Druckvorlagen

Es folgen noch 2 Druckvorlagen für die Bibelarbeit.

Die Druckvorlage für die Lesezeichen können Sie bei mir persönlich anfordern. Sie hat eine andere Formatierung als die Seiten dieser Bibelarbeit, so dass sie hier nicht abgebildet werden kann.

²⁷ z.T. wörtlich zitiert aus: Peter Zimmerling, Nikolaus Graf von Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine. Geschichte, Spiritualität und Theologie, Holzgerlingen 1999

„Definiere mal das Wort Liebe.“

„Liebe bedeutet, das Beste füreinander zu wollen“.

„Ja, und um es anders zu formulieren:

Liebe bedeutet, dass man sich ganz in eine andere Person hineinversetzt, ihre Gefühle nachempfindet in ihren Schuhen geht, ihre Tränen weint, ihre Freude teilt und ihre Lasten mitträgt und das eigene Leben weitergibt.“

„Das gefällt mir.“

„Die Bibel sagt, dass Gott Liebe ist.

Und wenn Gott Liebe ist, muss das die größte und absoluteste Liebe sein. Glaubst du, dass Gott dich liebt?“

„Ja, das glaube ich.“

„Was muss denn Liebe dann bewirken?“

„Liebe muss in der Lage sein, sich in eine andere Person hineinzusetzen.“

„Was wäre denn die größte Erscheinungsform der Liebe?“

„Dass Gott Sich ganz in eine andere Person hineinversetzt.“

„Und wie könnte das dann praktisch aussehen?

Wie sähe die größte Manifestation einer solchen Liebe aus?“

„Gott müsste Sich selbst an unsere Stelle stellen.

Er müsste in unseren Schuhen laufen.“

„Ja, und Er müsste auch unsere Gefühle nachempfinden.“

„Und unsere Tränen weinen.“

„Und unsere Lasten auf Sich nehmen,

und unser Gericht, ja sogar unseren Tod auf Sich nehmen, um uns zu retten und um uns Leben zu geben.“

„Wenn Gott also Liebe ist, dann ist es genau das, was Er tun würde.“

„Die größtmögliche Offenbarung Seiner Liebe haben wir schon auf unserer Erde empfangen. Gott hat sich an unsere Stelle gestellt.

Eine größere Liebe als diese kannst du nirgends finden.“

„Ob du sie nun spürst oder nicht, ist nicht so erheblich.

Das ändert nämlich nichts an der Tatsache, dass Er dich liebt.

Kein gutes Werk kann Seine Liebe vergrößern,

und keine Sünde dieser Welt kann Seine Liebe verringern.

Nichts, was du tust, kann diese Liebe verändern.

Seine Liebe ist immer da, ob du sie gerade spürst oder nicht.

Wir können uns nur von Seiner Liebe verändern lassen.

Es liegt an uns, diese Liebe zu empfangen und an andere weiterzugeben.“

1. Korinther 13,4-8a ausführlich übersetzt:

DIE LIEBE ist langmütig:

Sie hat lange Zeit Mut, Herz, Lebenskraft, Gemüt und Gefühl,
sie kann geduldig warten, hat Nachsicht und Geduld mit den Fehlern anderer
und ist nicht zu Zorn und Strafe geneigt.

Die Liebe hat einen langen Atem; sie lässt dem anderen Zeit und gibt nicht schnell auf.

DIE LIEBE ist freundlich:

Sie ist brauchbar. Man kann damit etwas anfangen.

Sie begegnet den Bedürfnissen in praktischer Weise.

Sie ist tüchtig, mild, sanft, bequem, angenehm, gut, gütig, hilfreich.

Die Liebe ist einfühlsam, taktvoll und ermutigend.

DIE LIEBE eifert nicht:

Eigentlich: *sie ist nicht in leidenschaftlicher Erregung.*

Sie ist nicht neidisch, eifersüchtig, hasserfüllt gegenüber anderen.

Sie ist nicht fanatisch, sondern lässt dem anderen Freiheit.

Sie kocht nicht über in Eifer(sucht).

DIE LIEBE treibt nicht Mutwillen:

Sie prahlt nicht, spielt sich nicht auf, bläht sich nicht auf.

Sie führt sich nicht als Windbeutel auf,

sie macht nicht große und schöne Worte, wo nichts dahintersteht.

Sie brüstet sich nicht mit irgendwelchen Sachen.

Die Liebe lügt nicht, übertreibt nicht.

Sie ist nicht aufdringlich und schmeichlerisch.

Sie gibt nicht an. Sie macht nicht große Worte und stellt sich nicht zur Schau.

DIE LIEBE bläht sich nicht auf:

Sie bläst sich nicht auf.

Sie macht sich nicht wichtig, ist nicht aufgeblasen oder hochmütig.

Die Liebe überhebt sich nicht.

DIE LIEBE verhält sich nicht ungehörig:

Sieverletzt nicht den Anstand, ist nicht rücksichtslos und taktlos.

Sie verletzt die Ehre nicht, sie benimmt sich nicht rüde, grob, plump.

DIE LIEBE (Gottes Liebe in uns) sucht nicht das Ihre:

Sie sucht und strebt nicht nach ihrem Vorteil, ist nicht selbstsüchtig.

Sie fragt nicht: was habe ich davon?

Sie ist nicht von Eigeninteresse bestimmt, sondern denkt und handelt vom anderen her.

Sie besteht nicht auf ihren eigenen Rechten oder auf ihrem eigenen Weg,

ihrer eigenen Art und Weise.

DIE LIEBE lässt sich nicht erbittern:

Sie wird nicht scharf und gereizt, lässt sich nicht erhitzen, erzürnen, auf die Palme bringen, lässt sich nicht zu Bitterkeit und Zynismus hinreißen.

Sie wird nicht bitter, sondern ist zur Vergebung bereit.

Sie wendet sich nicht nur den sympathischen Menschen zu, sondern auch den schwierigen. Sie lässt die Gemeinschaft nicht abreißen.

Sie ist nicht (über-)empfindlich, verärgert, gereizt, reizbar, aufgebracht, ärgerlich, übelnehmerisch.

DIE LIEBE rechnet das Böse nicht zu:

Sie stellt das Böse, Schlechte, Unglück, Schaden, Schmähungen usw. nicht in Rechnung.
 Sie rechnet es niemandem an, denkt auch nicht darüber nach.
 Sie beachtet erlittenes Unrecht nicht.

DIE LIEBE freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit:

Sie hat keine Freude an Unrecht, an Verbrechen, Kränkungen, Beleidigungen, Verletzungen, gerade dann nicht, wenn das anderen widerfährt.
 Die Liebe kennt also keine Schadenfreude!
 Sie kann sich auch nicht an unrechtmäßig erlangtem Besitz freuen.
 Sie freut sich an Echtheit!
 Sie freut sich, wenn das Recht und die Wahrheit den Sieg davontragen.

DIE LIEBE erträgt alles:

Das Verb „ertragen“ leitet sich von "Dach, Decke, decken" her:
 ein Haus mit einem Dach versehen, etwas bedeckt halten.
 D.h. die Liebe gibt Geborgenheit, schützt auch das Schwache.
 Sie trägt das Schwache oder die Schwächen anderer nicht nach außen.
 Sondern sie schützt vor Bösem, dass es nicht eindringt.
 Weil sie mit GOTTES Möglichkeiten rechnet, gibt sie nicht auf, sondern kann ertragen.
 Liebe hält allem Stand.
 Sie bleibt aufrecht und ermutigt, sie behauptet sich.
 Und sie wird wieder fröhlich - egal, was kommt und wie es kommt.

DIE LIEBE glaubt alles:

D.h. Liebe und Vertrauen sind Zwillingsgeschwister,
 Liebe lebt aus dem Vertrauen und vertraut sich auch an.
 Sie traut dem anderen etwas zu, baut auf ihn, erkennt ihn an, ist von ihm überzeugt.
 Die Liebe hat immer noch Vertrauen, ist bereit, das Beste von jeder Person zu glauben.

DIE LIEBE hofft alles:

D.h. die Liebe gibt nie etwas oder jemanden als hoffnungslos auf!
 Sie erwartet alles Gute vom anderen und ist frei von Vorurteilen.
 Die Liebe hat immer noch Hoffnung,
 ihre Hoffnungen lassen unter keinen Umständen nach.

DIE LIEBE duldet alles:

Wörtlich: sie bleibt darunter, hält aus und hält stand.
 Sie flieht nicht vor schlimmen Verhältnissen.
 (Wenn die Liebe schon einem anderen nicht helfen kann,
 dann hält sie mit ihm sein Elend aus, bleibt bei ihm und haut nicht ab!)
 Die Liebe hat immer noch Geduld, ohne schwach zu werden.

DIE LIEBE hört niemals auf:

Wörtlicher: Sie „fällt niemals“! Sie wird nicht hinfällig, verfällt nicht!
 Sie fällt nicht um, lässt nicht nach; veraltet, versagt, unterliegt nicht.
 Sie kommt nicht um, geht nicht zugrunde, kommt nicht ans Ende.
 Die englische Sprache kann es sehr treffend wiedergeben: „*Love never fails.*“

- Lass diese Worte auf dich wirken.
- Konzentriere dich dann auf eine bis drei Aussagen daraus und überlege:
 - Was bedeutet es, dass GOTT mich so liebt?
 - Was kann oder sollte das für mein Verhalten anderen gegenüber bedeuten?